

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. — Halbjährlich 1 50 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 25 Pfg. — Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammel.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 268

Freitag, den 15. November 1901.

XVI. Jahrgang

Bewegte Parlamentsverhandlungen.

Präsident Graf v. Helldorf hat Sorge getragen, daß die eine „dramatische Steigerung“ der Entwicklung verbürgende Reichstagsession durch friedliche Klänge eingeleitet wird. Strandungs- und Seemannsordnung, deren zweite Lesung auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen, sind nicht geeignet, schwingvolle Debatten zu entfesseln.

Nicht nur beim Zolltarif, sondern auch beim Etat wird's ungewöhnlich heiß hergehen. Die Finanzlage des Reiches läßt sehr zu wünschen, was zu kritischer Beurteilung Anlaß geben dürfte. Zudem sind Klagen zu erwarten wegen der Erhöhung der Matrikularbeiträge. Reichssekretär v. Helldorf wird seinen leichten Stand haben, umso mehr, als ihm der vorzügliche Kenner des Etats- und Finanzwesens, Unterstaatssekretär v. Schenborn, nicht zur Seite steht. Im Uebrigen ist anzunehmen, daß bei der Generaldiskussion zum Etat die durch den traurigen Insterburger Fall aktuell gewordene Duellfrage zur Sprache gebracht und vom preussischen Kriegsminister, eventuell vom Reichskanzler eine Aeußerung provoziert wird. Das Centrum, das im parlamentarischen Kampfe gegen das Duell die Führung hat, soll einen scharfen Vorstoß gegen die Regierung beabsichtigen. Auch der Gumbinner Militärprozeß wird voraussichtlich gestreift, ebenso die China-Angelegenheit — Besatzungsbrigade, Kolonialarmee-Projekt —; ferner wird man Aufklärung verlangen über das Schweigen der Regierung gegenüber den Chamberlain'schen Schmähungen der deutschen Armee, über die Entblößung der ostafrikanischen Flottenstation von Kriegsschiffen.

Alle Register der Kritik werden gezogen, ob Zolltarif und Etat in den Händen der Kommission gelangen. Daß der Zolltarif der Kommission überwiesen wird, steht fest, da das Centrum dem Vorschlage, den Währungs- und Währungsplenum in zweiter Berathung zu erledigen, widerstrebt. In die Zolltarifkommission wird natürlich jede Fraktion ihre hervorragendsten Mitglieder entsenden, so daß sich dort ein Birkel von Eliteparlamentariern zusammenfindet. Besonders schwierig und bedeutungsvoll ist ja auch die von dem Elitezirkel zu leistende Arbeit. Bei der zweiten und vollends bei der dritten Lesung des Zolltarifs, zur schönen Sommerzeit, beginnt der Kampf um die Beschlußfähigkeit, dann heißt es: „Sein oder Nichtsein“ des Tarifs.

Der Schwerpunkt der Reichstagsarbeiten nach Neujahr wird demnach in den Kommissionen liegen. Das Plenum hat mittlerweile das von der Vertagung unerledigt herübergenommene Verathungsmaterial in Angriff zu nehmen: Süßstoff, Schaumweinsteuer-Gesetz, die Garantievorlage betreffend die Ostafrikabahn und zahlreiche Initiativanträge.

An neuen Gesetzentwürfen soll nur ein Minimum eingebracht werden, darunter eine Novelle zum Vorkensgesetz.

So geht denn das Reichsparlament einer ungewöhnlich bewegten Tagung entgegen, deren Verlauf auch das Ausland gespanntem Interesse folgen wird. Die gewaltigen Interessenkämpfe der Gegenwart werden sich widerspiegeln. Gelingt es dem Grafen v. Helldorf, den Zolltarif unter Dach und Fach zu bringen, dann darf er sich eines staatsmännischen Erfolges ersten Ranges rühmen. Eine nicht zu unterschätzende Voraussetzung für den günstigen Ausgang ist die Regierung in der Lage zu schaffen, und zwar dadurch, daß sie die Reichstagsmitglieder mit Tagelohnen versieht. Graf v. Helldorf liegt die Ueberraschungen — vielleicht präsentiert er eines Tages den im Ehrenamt sich plagenden Volksvertretern diese lang-ersehnte Gabe.



Wiesbaden, 14. November.

Königin Elisabeth von Preußen.

Gestern waren 100 Jahre verflossen, daß die Königin Elisabeth von Preußen, geb. Prinzessin von Bayern, das Licht der Welt erblickt hatte.



Königin Elisabeth von Preußen.

Die Vermählung der Prinzessin mit dem Kronprinzen, späteren König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen hatte am 19. November 1823 stattgefunden. 1861 schied der König aus dem Leben; sein Bruder Wilhelm I. kam an die Regierung. Die Königin Elisabeth selbst starb erst 1873 in Dresden während eines Besuches, den sie ihrer Schwester, Königin Amalie von Sachsen (Gemahlin König Johann's) abstattete.

Die Ehe der Königin, die 1829 vom katholischen zum evangelischen Glauben übergetreten war, ist kinderlos geblieben. Die Königin hat die kunstfertigen Bestrebungen ihres Gemahls mit vollem Verständnisse getheilt.

Die letzte Ruhestätte der Königin ist an der Seite ihres Gemahls in der Friedenskirche bei Potsdam, die König Friedrich Wilhelm IV. hat erbauen lassen.

Für gestern Abend war eine liturgische Feier in der Friedenskirche vorgesehen. Am Sonntag begeht die Berliner Elisabeth-Gemeinde, die von der Königin ihren Namen hat, das Gedächtniß der Vereinigten. Das Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment wird eine Abordnung entsenden.

Die Differenzen am heftigen Hofe.

Ueber die Verhältnisse am heftigen Hofe sendet man der „Frf. Ztg.“ aus Darmstadt folgendes Bild der momentanen Situation:

In den Kreisen, die über die Situation am hiesigen Hofe orientirt sind, verhält man sich in seinen Aeußerungen über das jetzige und zukünftige Verhältniß des Großherzogspaares sehr reservirt und lehnt eine Bestätigung oder ein Dementi der Blätter-Meldungen über eine bevorstehende Ehescheidung ab. Die Stimmung ist indeß eine sehr gedrückte. Man ist zu der Annahme berechtigt, daß die in der That bestehende Disharmonie zwischen den fürstlichen Gatten eine befriedigende Lösung noch nicht gefunden hat, wahrscheinlich auch kaum noch finden wird. Jedenfalls rechnet man in Hofkreisen mit der Möglichkeit, daß die Wiederaufnahme des ehelichen Zusammenlebens des großherzoglichen Paares zunächst nicht zu erwarten ist. Man hat deswegen Veranstaltungen, zu denen das Erscheinen des großherzoglichen Paares erwartet und zugesagt war, vorerst abgelehnt. Das ist beispielsweise mit einem Diner des russischen Gesandten Fürst Goudaschew, der Fall, das für die nächste Woche angelegt war. Eine definitive Entscheidung bezüglich der Ehescheidungsfrage ist erst zu erwarten, wenn Prinz Heinrich, der am Mittwoch Nachmittag vom Großherzog zur Bahn begleitet wurde, um über Frankfurt nach Potsdam zu reisen, dem Kaiser mündlich über die Situation berichtet haben dürfte. Leute, die den Großherzog näher kennen, halten es indeß für nahezu ausgeschlossen, daß er von Entschlüssen, die er hinsichtlich seiner privaten Verhältnisse einmal gefaßt hat, durch irgend einen Einfluß, und komme

Kleines Feuilleton.

Selbstmord einer Erzieherin. Aus Wien wird berichtet: Hier hat sich die 41jährige Erzieherin Margarethe Lobe in ihrer Wohnung unter tragischen Umständen erschossen. Der Name Lobe ist in Wien nicht unbekannt. Theodor Lobe, der bekannte hervorragende Schauspieler und Charakterdarsteller, war ihr Vater. Im Stadttheater erntete er unter der Direktion Raube rauschende Erfolge. Er verließ das Wiener Theater, gründete das sogenannte „Lobe-Theater“ in Breslau und wurde später Oberregisseur des Dresdener Hoftheaters. Nachdem er sich von der Bühne zurückgezogen, siedelte er sich in seinem Geburtsort Niederlöbnitz bei Dresden an, wo er noch gegenwärtig lebt. Margarethe Lobe lebte seit Jahren in Wien. Sie zog zu einer mit der ihrigen befreundeten Familie und wurde gleich einer nahen Verwandten liebevoll behandelt. Sie unterrichtete die Kinder ihrer Quartiergeberin und hatte außerdem einige Lektionen außer Hause. In ihren Ansprüchen sehr bescheiden, lebte Margarethe Lobe sehr zurückgezogen. Ueber das Motiv des Selbstmordes wird berichtet: Als 16jähriges Mädchen lernte Margarethe Lobe in Dresden einen jungen Mann kennen, mit dem sie in freundschaftlicher Weise verkehrte, und der nach einiger Zeit um ihre Hand anhielt. Er wurde jedoch zurückgewiesen. Das das Mädchen zu diesem Entschlusse veranlaßte, hat sie nie gesagt; ihr Verhalten überraschte sehr, da sie dem Manne sehr zugehörig war. Der abgewiesene Freier nahm sich den Verlust des Mädchens derart zu Herzen, daß er sich einige Tage später — am 7. November — erschoss. Den Tod des Geliebten konnte nun das Mädchen nie überwinden. Sie blieb unvermählt, und immer und immer wieder weilen ihre Gedanken bei dem Manne, der sich ihretwegen getödtet. Die Zeit linderte nicht den Schmerz; besonders wenn der Todestag wiederkehrte, gab sie sich ganz der Trauer hin. Oft und oft

bemerkte sie, daß sie immer mehr einsehe, was sie an dem Freunde verloren. Sie äußerte auch sehr häufig Selbstmordabsichten, von welchen sie schwer abzubringen war. Den heurigen Sommer verbrachte Margarethe Lobe in einer Sommerfrische in der Nähe von Wien. Mit den Söhnen der Familie, Gymnasialisten, sprach sie dort oft vom Tode; gelegentlich fragte sie, ob es besser sei, sich ins Herz oder in die Schläfe zu schießen. Je mehr das Datum des 7. November, also der Todestag ihres Freundes, herannahte, desto schwermüthiger wurde sie. Sie äußerte, auch sie müsse, wie der Uebergelebte, freiwillig aus dem Leben gehen. Sie sagte dies, damit man, wenn man von ihrem Selbstmord höre, wisse, warum sie ihn verübt. Sie ging gegen 10 Uhr Abends zu Bette. In den ersten Morgenstunden wurde die Wohnungsinhaberin durch zwei Schußdetonationen aus dem Schlafe geweckt. Von bösen Ahnungen erfüllt, eilte sie in das Schlafgemach der Margarethe Lobe. Sie fand diese bereits leblos. Den Revolver besaß die Unglückliche schon seit Jahren.

Eine Forderung. Wir lesen im „Wien. Tagbl.“: In Mauer macht die merkwürdige Geschichte einer „Forderung“ viel von sich reden. Ein dort wohnender Hagestolz, Herr B., ging eines Abends in der Stieginger Allee spazieren, als er eine Dame bemerkte, die nach Hause zu eilen schien. Der helle Mondschein brachte Herrn B. die Gewißheit, daß er die glänzendste Gelegenheit ergreifen müsse, um „anzuknabbeln“. Gedacht — gethan. Mit einer durch jahrelange Uebung erprobten Wiener der Unwiderrstlichkeit näherte sich Herr B. der Dame. Doch diese unterbrach mit einem abweisenden Lächeln die einleitenden Phrasen ihres Bewunderers und sprach: „Herr B., ich gehöre nicht zu jenen Damen, deren Bekanntheit man auf der Straße macht. Sie haben mich beleidigt, mein Gatte wird Sie fordern!“ Sprach's und verschwand. Der verblüffte Hagestolz aber wartete geduldslos dem Gemüthe die unaussprechliche Forderung ab. Dieselbe kam früher als er dachte. Schon

am nächsten Morgen überbrachte der Briefträger folgendes Schreiben: „Euer Wohlgeboren! Ihre Lage muß denn doch keine so verzweifelte sein, wie Sie mir kürzlich mit dem Ersuchen um eine Fristerstreckung anzeigten. Meine Gattin hat mir nämlich erzählt, daß Sie wieder flott auf Abenteuer ausgehen. Ich „fordere“ Sie daher — auf, nunmehr endlich wenigstens einen Theil Ihrer bedeutend angewachsenen Schneiderrrechnung zu begleichen, da ich keine Minute länger warten kann. Hochachtungsvoll usw. usw.“

Der Brigant Musolino ist von Urbino nach Catanzaro in Kalabrien übergeführt worden. Die Reise nahm vier Tage an Anspruch. Man hatte die enderlichen Vorkehrungen getroffen, um jeden Fluchtversuch des Briganten unmöglich zu machen. In einem für den Gefangenenentransport bestimmten Eisenbahnwagen war eine Art Käfig aus Eisenstangen hergerichtet worden. Dieser Käfig stand in der Mitte des Wagens, war eineinhalb Meter hoch und 1 Meter breit und lang. Rund um den Käfig herum saßen sechs Karabinieri, die den Briganten beständig im Auge hielten. Musolino war an Händen und Füßen mit Stahlketten gefesselt. Außerhalb des Käfigs wurde diese Ketten von zwei Karabinieri gehalten. In allen großen Städten, die der Brigant zu passieren hatte, besonders in Rom und Neapel, war das Volk zu Tausenden auf den Bahnhof gedrängt. Aber die Polizei gestattete nur einigen Zeitungsreportern, sich dem Briganten zu nähern. In Catanzaro hingegen konnte die ganze Stadt den „berühmten“ Musolino auf der Fahrt vom Bahnhof zum Gefängniß betrachten. Man setzte ihn am Bahnhof in einen offenen Wagen, mit je einem Karabinieri zur Rechten und zur Linken, die die Kette hielten, mit denen der Brigant gefesselt war. Zahlreiche Polizisten umzingelten den Wagen. Dann folgten zwei andere Wagen mit dem Präfecten und dem Bürgermeister von Catanzaro und anderen hohen Beamten. Längs der Straße standen Soldaten und Gendarmen bereit, um jedem

er selbst von geschützter Seite, abgebracht werden könne. Die Bevölkerung Darmstadts und wohl des ganzen Hessenlandes würde im Uebrigen, wie schmerzlich auch eine Trennung des fürstlichen Hauses das Land berühren würde, eine definitive Entscheidung einer übermaligen Ueberbrückung der unstrittig vorhandenen Gegensätze vorziehen, da man an eine ungezügeltere Dauer des jetzt vielleicht zur Noth wiederhergestellten friedlichen Eheverhältnisses nicht mehr zu glauben wagt. Man ist der Ansicht, daß die Interessen der Dynastie durch eine unüberwindliche definitive Regelung am besten wahrgenommen würden.

Soweit die Frankfurter Zeitung.

Die Wormser Zeitung (Ärmliches Kreisblatt) läßt ihren von uns gestern mitgetheilten Depeschen noch folgende Auslassungen folgen: Bereits vor einigen Jahren ist die Großherzogin einmal plötzlich von Darmstadt abgereist und hat längere Zeit in Italien gelebt. Damals aber wurden die an jene Entfernung aus der Residenz geknüpften Vermuthungen wieder zerstreut, als Se. Königl. Hoheit seiner Gemahlin entgegenreiste und sie wieder nach Darmstadt zurückgeleitete. Inzwischen ist aber die Klust, die sich in den Anschauungen zwischen den beiden fürstlichen Ehegatten gebildet hatte, nur noch erweitert worden. Das Blatt weist anschließend darauf hin, daß der Großherzog ein Fürst von ächt deutscher Gesinnung und Gemüthsart sei.

Prinz Heinrich von Preußen hat nach telegraphischer Meldung die Rückreise in Frankfurt unterbrochen, um in Schloß Rumpenheim seine Schwester, Prinzessin Margarethe, Gemahlin des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, zu besuchen.

Telegraphisch wird aus Berlin der Empfang des preussischen Gesandten in Darmstadt, Prinzen zu Hohenlohe-Dehringen durch den Kaiser gemeldet.

Das Depeschentureau „Herold“ verbreitet folgende Depesche:

* Darmstadt, 13. Nov. Die Entscheidung des Großherzogs von Hessen gilt nunmehr als sicher. Die Großherzogin, die sich in Coburg befindet, weigert sich entschieden, nach Darmstadt zurückzukehren.

Aus Coburg wird übereinstimmend mit dieser Depesche gemeldet, die dort weilende Großherzogin von Hessen würde zum 25. November, ihrem eigenen, wie dem Geburtsstage ihres Gemahls nicht nach Darmstadt zurückkehren.

Unter den Gründen, die in den gestrigen Depeschen als für die angeblich bevorstehende Scheidung der Ehe des Großherzogs-Paares von Hessen in Betracht kommend angegeben werden, spielt hauptsächlich das Ausbleiben männlicher Nachkommen eine Rolle. Der weiter angeführte Grund: Unüberwindliche Abneigung ist im Bürgerlichen Gesetzbuch für das deutsche Reich nicht mehr solchergehalt verzeichnet, wie ihn früher die einzelstaatlichen Zivilgesetzbücher gekannt haben. Man muß deshalb abwarten, ob etwa das heftige Hausgesetz den zweiten Fall noch in Betracht zieht. Die Kenntniß fürstlicher Hausgesetze aber entzieht sich meist der Öffentlichkeit.

Das Duell von Jüsterburg.

Zum Duell in Jüsterburg geht der „Täglichen Rundschau“, wie das Blatt schreibt, „von bestunterrichteter Seite“ eine „zuverlässige Darstellung“ zu, „die die antike Aufklärung ersehen“ könne. In dieser Darstellung heißt es:

„Leutnant Wlaszkow hat das Lokal, in welchem er mit seinen Kameraden die Abschiedsbonole trank, verlassen, ohne daß besonders auffallende Zeichen der Trunkenheit an ihm bemerkt wurden, dann aber ist er in ein anderes Lokal gegangen, um Grog zu sich zu nehmen. Dies mag ihn trunken gemacht haben. Die Artillerieoffiziere haben die Schimpfreden des Trunkenen anfangs nicht beachtet, sodann aber sind gegenseitig ungebührliche Reden gefallen. Die Hauptsache aber ist, daß Leutnant Wlaszkow die um ihn bemühten Herren — nach unseren Informationen waren es drei — deutlich erkannt und sie mit Namen genannt, zwei von ihnen aber mit voller Kraft in's Gesicht geschlagen hat.“

Weiter bringt die Berliner „Kreuztg.“ eine anscheinend von militärischer Seite stammende Auslassung des Inhaltes, daß zu einer Beleidigung eine bewusste Absicht gehöre, ein sinnlos Trunkenes aber bewusste Absichten nicht haben könne, und deshalb ein Duell nicht nöthig war.

Man wird dieser letzteren Ansicht mit vollständig beistimmen können.

Authentisch soll folgende Darstellung des „Berl. M. Journ.“ sein: Am 31. Oktober Nachts trafen die beiden Artillerie-Leutnants Hildebrand und Wlaszkow auf dem Nachhausewege einen Infanterie-Offizier (Wlaszkow), welcher halb stehend, halb liegend in einer Ecke hockte und augenscheinlich stark betrunken war. Da die beiden Genannten die Wohnung des Leutnants nicht kannten, so ging einer von ihnen bis zur nächsten Ecke zurück, um einen dritten Artillerie-Offizier, von dem sie sich eben getrennt hatten, darnach zu fragen. Dieser wurde eingeholt und gab die gewünschte Auskunft. Die

drei Artilleristen geleiteten gemeinschaftlich den Betrunkenen nach Hause und zwar bis in sein Zimmer. Dasselbst angelangt, erklärte Leutnant Wlaszkow, daß er noch etwas trinken müsse und versuchte wieder aus seinem Zimmer ins Freie zu gelangen. Da gütliches Zureden nichts fruchtete, die Reden und Gegengreden immer heftiger wurden, so befahl Oberleutnant Hildebrand als der älteste im Zimmer anwesende Offizier dem Leutnant Wlaszkow, sich ruhig zu verhalten und als diese Mahnung nichts half, rief er ihm zu: „Sie brauchen nichts mehr zu trinken, Sie sind ja schon besoffen wie ein Schwein.“ Kaum hatte er diese Worte gesprochen, so stürzte Leutnant Wlaszkow auf ihn zu und versetzte ihm eine schallende Ohrfeige. Oberleutnant Hildebrand verließ hierauf die Wohnung ohne irgend etwas zu entgegnen oder sich gar selbst zu Thätlichkeiten hinreißen zu lassen. Daraufhin ließ sich Leutnant Wlaszkow auf einen Stuhl nieder und fragte, ob er wirklich so besoffen wäre, worauf Leutnant Wlaszkow antwortete: „Sie verdienen, daß man Ihnen eins mit der Reitpeitsche durchs Gesicht zieht.“ Da sprang Leutnant Wlaszkow wiederum auf und schlug dem Leutnant Wlaszkow ebenfalls ins Gesicht. Die beiden Artilleristen entfernten sich darauf stillschweigend. Das „M. Journ.“ fügt noch hinzu, daß Leutnant Wlaszkow steif und fest dabei blieb, sich auf den ganzen Vorfall nicht zu entsinnen, wodurch für ihn auch die Möglichkeit entfiel, durch eine Abbitte die Sache wieder gut zu machen. Der Ehrenrath aber verfügte, daß Wlaszkow den beiden Offizieren Genugthuung zu geben habe und wurde je einmaliger Stageswechsel bestimmt und beide Duellanten hintereinander ausgefochten werden.

Der Krieg in Südafrika.

Die Hinrichtung des Buren-Kommandanten Lotter.

Ueber die f. Zt. telegraphisch von uns gemeldete Hinrichtung des Burenkommandanten Lotter in Middelburg sind jetzt Einzelheiten bekannt geworden. Wir müssen es unseren Lesern überlassen, sich selbst ein Urtheil über das Verhalten der Engländer zu bilden und bemerken nur, daß ein englisches Blatt die Anordnung des Majors Maurice die Bewohner Middelburgs hätten der Verkündung des Todesurtheils etc. beizuwohnen, als verbrecherischen Wahnsinn bezeichnet. Auf Befehl des Kommandanten, des Majors Maurice, wurden alle Gefangene eingestellt und die Einwohner der Stadt, Engländer wie Holländer erhielten den Befehl, der Zeremonie beizuwohnen. Die Gefangenen, von den berittenen Truppen des Distrikts und königlichen Schützen streng bewacht, wurden auf einen Platz geführt, der von den Truppen der Garnison umgeben war. Der Ex-Kommandant zeigte während der Ausführung der Zeremonie keine Furcht, bis zuletzt, wo er ohnmächtig wurde und man ihn bei der Rückkehr ins Gefängnis Hilfe leisten mußte. Am folgenden Morgen wurde er auf einem Hügel westlich von der Stadt hingerichtet. Augenzeugen erzählen, daß die Hinrichtung sehr schnell vollzogen wurde. Lotter wurde in einem Ambulanzwagen nach dem Plage gebracht und nachdem er aus demselben gestiegen war, war alles in weniger als zwei Minuten vorbei. — Drei Tage später wurde Piet Wolsaardt, ein notorischer Rebelle auf Middelburg, der mit seinem Chef in viele Handlungen der Grausamkeit verwickelt ist, an derselben Stelle hingerichtet, während die Hinrichtung Schoemans, des Adjutanten Lotters in Laarstad stattfand. Unter den Holländern herrscht viel Sympathie für diese Rebellen und viele glauben, die Briten würden es nicht wagen, die Todesstrafe zu vollziehen, und sie nehmen noch jetzt an, daß nach Beendigung des Krieges den Verbannten gestattet werden wird, auf ihre Farmen zurückzukehren und sich aller Privilegien zu erfreuen, die sie unter britischer Herrschaft so lange genossen haben. Die holländischen Farmer sind noch immer unloyal und machen den Buren soviel Mittheilungen als möglich, während sie unseren Truppen jede Information vorenthalten.

Eine größere Burenabtheilung griff am 29. Oktober bei Vobendam einen von 35 Mann Kolonialtruppen eskortirten Convoi an. Nach hartnäckigem Widerstande erbeuteten die Buren den Convoi. Die Verluste der Engländer betragen 14, darunter 2 Offiziere. Die Buren sollen die gleiche Zahl verloren haben.

Deutschland.

* Berlin, 14. Nov. Die Aenderungen am Zolltarif betreffen hauptsächlich die Hopfenzölle, die um ein Drittel erhöht sind, der Quebracho-Zoll ist um die Hälfte ermäßigt. Der Zoll für Gänse ist mit 70 Pfg. pro Stück geblieben, aber eine neue Position mit 24 Mk. pro Doppelcentner eingestellt. Emballagen (Umschließungen) eingehender Waaren bleiben absolut zollfrei.

Der Gumbinner Mordprozess (Hädel-Marten) soll in diesem Jahre vor dem Reichsmilitärgerichte nicht mehr zur Verhandlung kommen.

Rußland.

* London, 14. Nov. Aus Anlaß des Scheiterns des deutschen Botschafters Grafen Sayfeldt von seinem Posten schreibt die „Times“: Keiner der Vorgänger des Grafen Sayfeldt erfreute sich größerer Achtung. Was für eine Erregung auch über die beiden Völker kommen möge, sie können niemals auf die Dauer blind sein gegen die zwischen ihnen bestehenden großen gemeinsamen Interessen, die die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen auf der Grundlage gegenseitiger Achtung erfordern. Weiß Sayfeldt lange ernst in diesem Sinne wirkte, sehen wir ihn mit Bedauern seinen Posten mit dem, wenn auch noch so wohlverdienten Ruhestand vertauschen. — Die „Daily News“ schreibt: Es ist kein Grund da, weshalb wir nicht in einem vollkommen guten Verhältnis zur deutschen Regierung stehen sollten. Wenn Graf Metternich die Geschäfte ebenso gut führt, wie Graf Sayfeldt, dann hat der Deutsche Kaiser eine vorzügliche Wahl getroffen.



Kleine Chronik.

Die Rettung von 13 (nach anderer Angabe 15) in der Grube Ludwig 2. bei Staßfurt verschütteten Bergleuten ist aussichtslos. Drei Leichen wurden entseufsch verhältnismäßig herausgebracht.

In Troppau wurde ein Schauspieler namens Schleifinger verhaftet, der in Wien, Breslau, Leipzig etc. bei Antiquitätenhändlern sich als Museumsdirektor aufspielte u. Antiquitäten stahl.

London war von schrecklichem Sturm heimgesucht, der 100 Menschen das Leben gekostet haben soll. Der Postdampfer „Le Nord“ stieß während des Sturmes auf das Dampfschiff bei Dover und erlitt starke Schäden.

Während einer Antisovietisation erschoss sich der Schultheiß von Oedheim (Württemberg).

Aus der Umgegend.

* Frankfurt a. M., 14. Nov. In Folge eines Gehirnschlages ist im besten Mannesalter Landtagsabgeordnete Sänger gestorben. Er ist jah aus einer reichen, öffentlichen Thätigkeit herausgerissen worden, hoffnungsvoll hatte er die parlamentarische Laufbahn als Mitglied des Preuss. Abgeordnetenhauses betreten, im Frankfurter Stadt-Parlament war er rührig thätig, insbesondere auch im Interesse der minderbemittelten Klassen. Sänger war 1884 als Prediger der Freireligiösen Gemeinde nach Frankfurt a. M. gekommen. — Redakteur Dr. Duard von der „Volksstimme“ erhielt wegen Beleidigung des deutschen Expeditions-Corps für China durch Veröffentlichung sogen. Dummensbriefe mit einer gewissen Ueberschreitung 3 Wochen Gefängnis. Reichstagsabgeordneter Bebel wurde freigesprochen.



Wiesbaden, 13. November.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Das amtliche Resultat der Stadtverordnetenwahl in der III. Klasse ist folgendes:

Auf 6 Jahre gewählt:
Regierungs- Hermann Weidmann (Gemeinsamer Candidat der Freisinnigen Volkspartei und der Handwerker etc.) mit 1894 Stimmen.

Auf 2 Jahre gewählt:
Bürgermeister Louis Sattler (Handwerkerpartei) mit 1248 Stimmen.

Für die Neuwahl (6 Jahre) kommen in Stichwahl 4 Sozialdemokraten, 1 Radikal-Fortschrittler, 3 Handwerkerpartei. Die Namen derselben sind:

Nichard Hoch, Rentner	1603 Stimmen
Martin Groll, Glaser	1598 "
Louis Hartmann, Schreiner	1595 "
Philipp Faust, Buchhändler	1593 "
Friedrich Gänster, Kontrolleur	1592 "
Heinrich Franke, Eisenb.-Betr.-Ingenieur	1265 "
Emil Becker, Kunst- und Handelsgärtner	1265 "
Albert Schröder, Secretär der Handwerkerkammer	1257 "

Für die Erziehungswahl (4 Jahre) kommen in Stichwahl 2 Radikal-Fortschrittler und 2 Handwerker. Die Namen derselben sind:

Georg Becker, Prediger	1605 Stimmen
August Dietrich, Kaufmann	1600 "
Friedrich Kaltwasser, Tapeziermeister	1247 "
Josef Fink, Schreinermeister	1230 "

Es erhielten ferner noch Stimmen in der Ergänzungswahl auf 6 Jahre:

Otto Gorg, Gastwirth	1252 Stimmen
Hugo Reusch, Landesbankdirektor	661 "
Albert Wolff, Architekt	654 "
Hermann Steig, Gärtner	647 "
Eduard Hansohn, Schreinermeister	645 "

In der Erziehungswahl auf 4 Jahre:

Max Müller, Rührermeister	640 "
Heinrich Müller, Rektor	491 "

In der Erziehungswahl auf 2 Jahre:

Fritz Enders, Rentner	486 "
Dr. Otto Klein, Oberlehrer	177 "
Jacob Gottwald, Kaufmann	155 "

Heute wählen die Wahlberechtigten der zweiten Klasse, die ebenfalls ihrer Bürgerpflicht in recht reger Weise nachkommen. Das Bild ist im Großen und Ganzen dasselbe wie an den zwei ersten Tagen der Woche, auf den Gängen lebhafteste Bewegung und in den beiden Wahllokalen großes Gedränge. Man hat nämlich den alten unpraktischen Modus beibehalten, daß sämtliche Wähler an nur einem Tisch abgestimmt werden. Wenn auch durch die Benützung der vorhandenen Barrikaden die Abfertigung der Reihenfolge nach (Einer nach dem Andern) eine etwas übersichtliche geworden ist, so dauert doch das Nachschlagen der Listen zu viel zu lange und die Geduld der Wartenden wird auf eine harte Probe gestellt. So passierte es auch heute wieder, daß eine Anzahl Wähler wegging, ohne gewählt zu haben.

Was das Wahlergebnis anbetrifft, so läßt sich bis jetzt darüber nichts Genaues melden. Die grünen Zettel der vereinigten Nationalliberalen, Konservativen, Centrum- und Handwerker- u. Partei und die roten Zettel der Freisinnigen bilden die Hauptmasse der abgegebenen Stimmen, geringer sind die gelben Zettel der Grundbesitzer, sowie die weißen der übrigen Parteien. Einmal ist „roth“ hoch, ein andermal wieder grün, die Waage schwankt hin und her. Allem Anschein nach ist auch in der zweiten Klasse eine Stichwahl nicht zu verhindern, und zwar werden Freisinn und Handwerker um die Siegespalme zu ringen haben.

Als bemerkenswerth ist festzustellen, daß gegen die Aufstellung der Candidatur H. Benz insofern Einwand erhoben werden kann, als Herr Benz der Schwiegersohn des Herrn Stadtrordnungs- u. Thormann ist, und Verwandte oder Verschwägerete nicht gleichzeitig Stadtverordnete sein dürfen. Es wäre also, falls Herr Thormann sein Mandat nicht niederlegt, die eventuelle Wahl des Herrn Benz ungültig.

Somit ein ungünstiges Resultat in der Mittagsstunde zu erfahren war, ist der Stand nach 1 Uhr folgendermaßen:

Freisinnige Volkspartei 309 Stimmen,
Nationallib., Handw. u. 424 „
Grundbesitzer u. 44 „

Der Feuerbestattungs-Verein

Hielt gestern Abend seine Jahresversammlung im Liooli ab. Etwa 25 Herren und Damen hatten sich eingefunden. Herr Dr. Pröbsting, der Vereins-Vorsitzende, begrüßte die Erschienenen und trug dann den Jahresbericht vor, in großen Zügen die Weiterentwicklung und Weiterverbreitung des Feuerbestattungswezens schildernd, das immer mehr Anhänger finde. Redner zeigte, wie allmählich Regierungen, weltliche und geistliche Behörden sich immer mehr, wenn auch nur langsam, den mit dem Zeitgeist fortschreitenden Verhältnissen Rechnung tragend, denjenigen Forderungen der Neuzeit sich anbequemen müßten, wie sie die Anhänger des Feuerbestattungswezens zu stellen berechtigt sind.

Der Verband der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache, dem auch der Wiesbadener Verein angehört, hat eine recht ersprießliche Tätigkeit hinter sich. Seinen Bemühungen und seinem Streben wird es wohl gelingen, daß in nicht zu langer Zeit in ganz Deutschland jede größere Stadt ihr Krematorium hat. Wiesbaden ist bekanntlich im Begriff, in Gemeinschaft mit Mainz ein solches auf dem Rainer Friedhof zu bauen, da in Preußen die Errichtung von Verbrennungsanstalten bis jetzt noch nicht gestattet ist. Es haben für diesen Bau Preisausreibungen stattgefunden, die eine überaus rege Vertheiligung fanden. Die Sache ist schon so weit gediehen, daß mit dem Bau begonnen werden kann. Wiesbaden selbst erhält im nächsten Jahre auf dem Friedhof ein neues Columbarium, zur Unterbringung der Aschenurnen.

Weiter theilt der Vorsitzende mit, daß der Verein 5 Exemplare der „Sammeimappen für Kunstarchitektur im Dienst der Feuerbestattung“ — herausgegeben vom Verband der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache — angekauft habe, und davon eines dem Herrn Oberbürgermeister für das Stadtbauamt, ein weiteres dem Kassischen Gewerbeverein bezichtigt habe. Neue Vereine haben sich gebildet in Halle, Erfurt, Dessau und Magdeburg; neue Krematorien wurden in Mannheim und Eisenach errichtet. Das wäre so das Wichtigste aus den Ausführungen des Herrn Dr. Pröbsting, die mit beifälligen Lauten aufgenommen wurden.

Auf eine Anfrage aus der Versammlung giebt Herr Eugen Bühl die Erklärung ab, daß zur Bestattung durch Verbrennung die amtliche Beglaubigung der diesbezüglichen letztwilligen Verfügung notwendig ist, wozu Herr Dr. Pröbsting noch weiter hinzufügt, daß der früher übliche Stempel neuerdings nicht mehr nöthig sei, daß auch, falls eine letztwillige Verfügung nicht existire, das beglaubigte Zeugnis zweier nahe Angehörigen genüge, wonach der Verstorbene die Feuerbestattung gewünscht habe.

Es folgt der Rechenschaftsbericht des Herrn Eugen Bühl, wonach bei einem Saldo von 46,00 Mk. die Einnahmen 26,441,06 Mk. betragen, denen die Ausgaben mit 26,401,24 Mk. gegenüberstehen, so daß ein Kassensaldo von 39,82 Mk. ins neue Jahr hinübergenommen wird. Das Vereinsvermögen beträgt 6192,02 Mk. Dem Kassirer wird Dank und dankende Anerkennung für die prompte Kassensführung zu Theil.

Es kam nun ein interessanter Punkt, der Bericht über den Stand des Krematoriums in Mainz. Herr Architekt Albert Wolf gab diesen an Hand von ausführlichen Plänen, und sei daraus folgendes mitgetheilt. Die Baustelle für das Krematorium befindet sich an der Straße Mainz-Minten und erhält später an der dort vorübergehenden Kleinbahn eine Haltestelle. Der Platz ist 47 Meter breit und 87 Meter tief, der Flächeninhalt also ca. 1 1/2 Morgen. Die ganze Anlage ist innerhalb des Mainzer Friedhofstrains, etwas hoch gelegen, mit herrlicher Aussicht nach dem Taunus. Das Gebäude selbst wird dreigeschösig; das Erdgesch. etwa 2 Meter über dem Terrain mit Versamlungsraum etc., darunter der Raum, in dem der Sarg in den Ofen gelangt, und als unterstes Gesch. der Heizungsraum. Der Versamlungsraum ist ungefähr 120 Quadratmeter groß und bietet Platz für 200 Personen. Das Innere ist als Kuppelbau gedacht, in den das Licht von oben hereinfällt. In den diversen Nischen können die Aschenurnen untergebracht werden. Mittels hydraulischen Aufzuges wird der Sarg von hier in die unteren Räume befördert. Die äußere Architektur ist im griechischen Stile gedacht; aufgestülpte Kolonnen dienen als Kamin und Ventil-schächte, sodaß das fabriklartige Aussehen der Schornsteine vermieden ist. Durch die Erweiterung des Mainzer Festungs-gürtels, wodurch der Friedhof nicht mehr im 1. Festungsrayon liegt, darf der Bau jetzt 20 Meter hoch werden, während früher nur 15 Meter vorgeesehen waren. Die Bauausführung geschieht in Sandsteinverblendung. Die ausführlichen Erklärungen des Herrn Wolf wurden mit Beifall belohnt. Auf eine Anfrage wird noch hinzugefügt, daß die Heizung mittels Coaks geschieht, da die Verbrennung mittels Gas sich bis jetzt noch nicht praktisch bewährt habe. Mit dem Bau soll bald be-

gonnen werden, die baupolizeiliche Genehmigung sei bereits erteilt.

Der nächste Punkt, Vorstandswahl, wird durch die Wiesbadener der auscheidenden Herren Pröbsting, Dr. Ritz, Wiener und Wolf rasch erledigt, ebenso wurden die bisherigen Rechnungsprüfer wiedergewählt. Ein unter Vereinsangehörigen vorgebrachter Wunsch, man möge durch eine allgemeine Versammlung mit fachverständigen Räumern dem Feuerbestattungswezen mehr Freunde zuzuführen versuchen, wird entgegengestellt, daß das Thema in den letzten Sitzungen des Volkes genügend bekannt ist und erörtert wird. Die beste Agitation sei die Presse, und diese werde sich gewiß weiter für den Dienst der Sache stellen. Von einer anderweitigen vermehrten Agitation verspricht man sich keine nennenswerthen Erfolge. Damit hatte die Versammlung um 10 Uhr ihr Ende erreicht.

* **Abg. Dr. Lehr.** Der in Berlin verstorbene Reichstagsabgeordnete Dr. Lehr war ein Wiesbadener Kind. 1839 hier geboren, besuchte er das Gymnasium und studierte später das Berg- und Hüttenwesen. Lange Jahre war er Fabrikdirektor, zuletzt fungierte er als Geschäftsführer des Alldeutschen Verbandes.

* **Auszeichnung.** Dem Bahnwärter Phil. Schupp zu Caub ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Handelsregister.** In das Handelsregister A ist die offene Handelsgesellschaft „Dr. Schütz u. Dallmann“ mit dem Sitz in Schierstein, als deren persönlich haftende Gesellschafter der Chemiker Dr. Otto Schütz und der Kaufmann und Fabrikant Georg Dallmann zu Wiesbaden eingetragen worden mit dem Bemerkten, daß die Gesellschaft am 1. Oktober 1901 begonnen hat und daß zur Vertretung der Gesellschaft beide Gesellschafter und jeder derselben allein ermächtigt sind. Die Firma hatte bis zum 26. Oktober 1901 ihren Sitz in Gummersbach. — In das Handelsregister A ist weiter infolge Verlegung des Sitzes von Gummersbach nach Schierstein die Firma „Fabrik chem. pharm. Präparate Dallmann u. Comp.“ und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Georg Dallmann in Wiesbaden eingetragen worden.

* **Reichstagswahl.** Samstag Abend 8 Uhr findet in der Turnhalle Hellmündstraße Wahlversammlung der nationalliberalen Partei (Candidatur Parting) statt. Neben dem Candidaten dieser Partei spricht Reichstagsabgeordneter Prof. Hieber-Stuttgart.

* **Vergabung.** Die Ausführung der Maurerarbeiten für den Neubau des städtischen Volksbrausebades an der Koonstraße wurde seitens der Bau-deputation den Maurermeistern Gebrüder Heinrich und Philipp Schaus hier zum Gesamtbetrag von Mark 24,743.35 übergeben.

[] **Die öffentlichen Schulen** beginnen seit heute vorläufig um 8 1/2 Uhr Vormittags.

* **Straßenperre.** Die Nerothalstraße von der Nerobergstraße bis zur Beaufste wird zwecks Umbau des Straßensystems auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

* **Gurhaus.** Nach Münchener Berichten hatte der Geiger Thiebaud, welcher heute, Freitag, im Gurhause auftritt, daselbst bei total ausverkauftem Hause einen sensationellen Erfolg.

* **Kaufm. Verein.** Die vom Kaufmännischen Verein Wiesbaden Samstag Abend in den oberen Sälen des „Kasino“ abgehaltene Veranstaltung darf als in allen Theilen wohl gelungen bezeichnet werden, was auch nicht zu verwundern ist, wenn man berücksichtigt, mit wieviel Fleiß und Umsicht die rührige Vergnügungskommission das reichhaltige Programm zusammengestellt hatte. Nach einigen Musikstücken der Kapelle brachten die humoristischen Darbietungen des Herrn Schweißgut den nöthigen Humor und die richtige Feststimmung in die Anwesenden, aus der sie auch nicht mehr herauskommen sollten. Bei seinem Erscheinen auf der Bühne wurde Herr Virx, dessen gesangliche Leistungen allgemeine Anerkennung fanden, stürmisch begrüßt. Mit größter Aufmerksamkeit lauschte das Publikum dem Flötensolo des Herrn Dannenberg von der Kapelle, sowie dem Flötenhornsolo des Herrn Schmidt von der Kapelle des 80. Inf.-Regts., beiden durch reiche Abblaus ihre volle Zufriedenheit ausdrückend. Das humoristische Duett „Eine musikalische Ehe“ mußten Herr Christ und Herr Wallauer so trefflich zum Vortrag zu bringen, daß man fast glaubte, sie hätten solches der Praxis entnommen. Eine schöne gesangliche Darbietung war das Duett der Herr Christ mit Herrn Virx, das ungetheilten Beifall fand. Das Theaterstück „Schmann's Weisheit“, gespielt von den Herren Krah, Bessel, Pfleger und Wallauer, ließ die Zuschauer aus dem Saal nicht herauskommen. Auf's Beste entkündete sich auch Herr Rgl. Kammermusikler Reif, der die Clavierbegleitung der einzelnen Vorträge übernahm, sowie die Kapelle des 80. Inf.-Regts., die verschiedene Musikstücke zu Gehör brachte, ihrer Aufgabe. Ein sich anschließender Ball hielt die Teilnehmer noch lange zusammen.

* **Feuermeldungen betreffend.** Betreffs der Anbringung von Schließelkästen an den öffentlichen Feuermeldern sind bis jetzt probeweise zwei angebracht und zwar an dem Melder Emmerstraße-Quersfeldstraße und an der alten Colonnade. Es hat sich jedoch gezeigt, daß an dieser Einrichtung viel Anstoß getrieben wird, indem die Schließen zer-schlagen werden. An dem Melder Quersfeldstraße wurden seit dem 20. August 1901 bereits neunmale, an der Colonnade zweimal die Schließen muthwilliger Weise zer-trümmert. Durch unnützes Alarmiren der Feuerwache entstehen der Stadt jedesmal erhebliche Kosten. Allerdings ist auf diesen Unlust eine harte Strafe gesetzt, aber man muß den Thäter erst haben. Im Besitz von Feuermeldeschlüssel ist jeder Schumann, jeder Führer der Feiwe. Feuerwehr, die Aufsichtsbeamten der Feuerwache und außerdem in der Nähe des Feuermelders wohnhafte Personen, welche Feuermeldungen entgegennehmen; meist sind die Besitzer der Häuser, an denen die Melder angebracht sind im Besitz des

Schlüssels zu denselben. Weiter erfolgt durch die hiesigen Tagesblätter, speziell im städtischen Amtsblatt des „General-Anzeigers“ periodisch eine Bekanntmachung der Schlüsselinhaber und ist das Verzeichniß auch in dem hiesigen Adreßbuch aufgenommen. Außer den Polizei-Revieren, die telephonisch die Feuerwache direkt benachrichtigen können, ist auch die Feuerwache durch das Posttelephon am Tage unter Nr. 46 anzurufen. Schließlich kann jede volljährige Person sich gegen Zahlung von 1 Mk. und Unterschrift in den Besitz eines Schlüssels setzen. Dieselben sind in dem Feuervorw-Bureau Neugasse 6 während der üblichen Bureaustunden zu haben und sollte derselbe in keinem Hause fehlen.

* **Hohes Alter.** Am 22. November feiert der Landwirth Georg Becht im benachbarten Delleneheim in vollster Rüstigkeit seinen 99. Geburtstag. Vier Söhne im Alter von 61 bis 71 Jahren, die er noch heute seine Ruben nennt, sowie 23 Enkel und 46 Urenkel sind seinem Stamme entsprossen. Das Gedächtniß dieses alten Mannes ist noch sehr gut. Sehr gern erzählt er von den Franzosen, die bei ihrem Rückzuge von Rußland seinen Vater acht Tage lang als Wegweiser mitschleppten. Seine Angehörigen, die mehrere Kilometer weit von seinem Heimathsorte wohnen, besucht er öfters und legt die Wege stets zu Fuß zurück. An den Wochentagen arbeitet er noch fleißig auf dem Felde oder auf dem Hofe seines Sohnes, denn ohne Arbeit kann er nicht gut sein. Auf seinen hundertsten Geburtstag freut der Greis sich sehr und befürchtet nur, daß nicht alle seine Söhne, Enkel und Urenkel den seltenen Tag mit ihm erleben werden.

□ **Eifersüchtige Italianos.** Der italienische Cementarbeiter Antonio J. von hier hat sich vor 10 Jahren in Deutschland ein Weib genommen, mit dem er nicht im besten Einvernehmen lebt. Unter Mitnahme der gesamten ihm gehörigen Mobilien hat er vor etwa 1 Monat die Frau wieder verlassen, diese hat sich einen Liebhaber angeschafft, den sie, sobald der eingeleitete Scheidungs-Prozess durchgeführt sein wird, zu ehelichen gedenkt; weber der eigene Mann noch der Geliebte aber scheinen von der Treue der Frau so recht überzeugt zu sein. An einem Abend vernuthete der Geliebte einen Nivalen bei seiner Angebeteten. Er begab sich alsbald in deren Haus, nachdem er die Thür durch eine defekte Scheibe geöffnet hatte, und lehnte sich nicht an die Aufforderung, sich zu entfernen, sondern blieb mit seinem mit ihm gekommenen Bruder vorerst ruhig im Hause. An einem anderen Abend bekam der Cheimanu der Frau Eifersüchtisanwandlungen. Auch er hoffte eines Abends die Frau in flagranti ertappen zu können. Nachdem er sich einen Bekannten, sowie einen Gendarmen mitgenommen hatte, betrat er bewaffnet ihre Wohnung und auch er soll der Aufforderung der Inassin, seiner Wege zu gehen, nicht gefolgt sein. Angelo D., sein Bruder, der Chemann Antonio J., sowie der Arbeiter Philipp R. waren wegen schweren Hausfriedensbruchs heute vor die Strafkammer gezogen. Wegen eines der Italiener, welcher nicht erschienen war, erging Haftbefehl, Angelo D., der Geliebte, wurde zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, während im Uebrigen Freisprechung erfolgte. — Die Verhandlungen mußten, da zwei der Angeklagten nur gebrochen Deutsch sprechen, mittelst eines Dolmetschers geführt werden.

* **Gestohlen** wurden in der verfloffenen Nacht aus einem Geschäfte auf dem Michaelsberg Kleidungsstücke, sowie Schuhwerk, ferner in der Wellstrasse eine Anzahl Cervelat- und andere Würste.

* **Im Sonnenbrief-Prozesse** gegen Dr. Quard. Frankfurt wurde gestern Mittag um 1 Uhr das Urtheil der Strafkammer verkündet. Das Gericht verurtheilte Quard dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß zu drei Wochen Gefängniß; außerdem soll das Urtheil im „Vorwärts“, der „Volksstimme“ und dem „Reichsanzeiger“ publiziert werden. In der Begründung heißt es: Das Gericht habe nicht zu untersuchen gehabt, ob der Brief echt ist, sondern sich nur die Frage vorgelegt, ob der Angeklagte diesen Brief für echt gehalten hat. Die Verhandlung habe nicht dargethan, daß Quard den Brief für gefälscht angesehen hat. In dem Briefe sei zweierlei zu unterscheiden: 1. die Thaten, die der Briefschreiber von sich behauptet, und diejenigen, die er von Andern mittheilt. Daburch, daß der Angeklagte generalisirte und von Andern nicht erweisbare Thaten behauptete, was auch die Ueberschrift: „Deutsche Beistien“ darthue, und einen Commentar daran knüpfte, hat er sich der öffentlichen Beleidigung durch die Presse schuldig gemacht und war zu bestrafen. Die Wahrung berechtigter Interessen wurde vom Gerichtshofe verneint; denn hätte der Angeklagte in Wahrnehmung solcher handeln wollen, so hätte er den Briefschreiber nennen müssen, damit die Behörde Ermittlungen über denselben hätte anstellen können. Strafbefehl kamen die Vorstrafen des Angeklagten in Betracht, deshalb wurde auch von der Verhängung einer Geldstrafe abgesehen. Der Antrag des Staatsanwaltes auf Verurtheilung zu Gefängniß wegen Zeugnisverweigerung mit 200 Mk. wurde abgelehnt, weil das Gericht in der Verneinung des Abgeordneten Bebel eine unbedingte Zeugnisverweigerung nicht erblicken kann.

* **Verichtigung.** In dem im gestrigen Inseratentheile veröffentlichten Briefwechsel der nationalliberalen und freisinnigen Volkspartei ist durch Versehen des Setzers ein unangenehmer Druckfehler entstanden, den wir hiermit berichtigen. An der Stelle, wo von den Mitgliedern des Magistrats vor 9 Jahren die Rede ist, muß es heißen:

Nichtig ist, daß vor 9 Jahren die nationalliberale Partei in Verbindung mit der konservativen Partei die Mehrheit in der Stadtverordneten-Versammlung besaß. Sie nutzten diese aber nicht aus, sondern wählten als Mitglieder des Magistrats

- 4 Mitglieder der nationalliberalen Partei,
- 4 Mitglieder der freil. Volkspartei,
- 1 Mitglied der konservativen Partei.

Nichtig ist somit nicht, daß damals von der nationalliberalen Partei bei der Wahl der unbesoldeten Mitglieder des Magistrats ohne jede Rücksicht auf die freisinnigen Mitglieder vorgegangen worden sei.

Schwurgericht. Die nächste Schwurgerichtssession nimmt am 9. Dezember ihren Anfang. Zum Präsidenten für dieselbe wurde Herr Landgerichtsrath Löffler ernannt.

Vingen-Rüdesheim. Die alten Trajektboote, von denen zum Theil schon lange Jahre der Ueberfahrtsdienst Riedgärten-Bornum geleistet wurde, sollen durch moderne Schraubenschiffe ersetzt werden, wir meinen aber, die Erbauung einer festen Brücke wäre viel nützlicher, denn bei Eisgang oder sonstigen Mischlichkeiten muß auch das beste Boot einfach Nichts! Eine feste Brücke bleibt dagegen immer gangbar!

Unfälle. Gestern Mittag gegen 12 Uhr fuhr ein 6jähriger Knabe mit einem Kinderleiterwagen quer über die Ecke der Bellrich- und Schwalbacherstraße als gleichzeitig ein Lastfuhrwerk jene Stelle passierte. Das Kindergefahr wurde von dem Lastfuhrwerk zertrümmert, während der Junge von einer Frau vor den Rädern weggerissen wurde. — Gestern Abend gegen 7 Uhr stürzte eine radelnde Dame Ecke Adelheid- und Karlstraße von ihrem Rade und verletzte sich am rechten Knie derartig, daß sie von den Passanten nach ihrer in der Rheinstraße gelegenen Wohnung gebracht werden mußte.

Der erste Schnee! Aus Tilsit wird von gestern „lustiges, anhaltendes Schneetreiben“ gemeldet!

Victor'sche Schule. Unsere Leserinnen, namentlich die auswärtigen, seien auf eine im Inzeratenteil bekannt gemachte Neueinrichtung der Victor'schen Frauenschule aufmerksam gemacht. Durch beträchtliche Erweiterung der Ateliers- und Unterrichtsräume ist jetzt den auswärtigen Damen Gelegenheit geboten, sich während des ganzen Tages in der Anstalt aufzuhalten und auf Wunsch auch an den Mahlzeiten theilzunehmen. So können die Damen die Zeit eines Tages thätig ausnützen und haben stets Anleitung durch die bekannt guten Lehrkräfte der Schule. Vorherige Anmeldung ist erwünscht. Die Anstalt ist Lammstraße 12, am Kochbrunnen belegen. Besonders zur Ausführung von Weihnachtsarbeiten ist die neue Einrichtung gewiß vielen Damen willkommen.

Stemm- und Ringclub Einigkeit. Der Club bezieht Sonntag, 17. November, von Nachmittags 4 Uhr ab, im Saale zur Turngesellschaft (Bellrichstraße) sein 5. Stiftungsfest. Wie bei dem vorjährigen Stiftungsfest, so hat auch diesmal wieder die Vergnügungs-Commission Sorge getragen, den Besuchern einige vergnügliche Stunden zu bereiten. Unter Anderem wird die Musterriege des Vereins aufgeführt. Ein Triostemmen, sowie ein gemeinschaftliches Ringen um einen prachtvollen Ehrenpreis werden stattfinden. Ferner ist der Vortrag von Couplets und Tanz vorgesehen. Der Besuch ist mithin ein sehr lohnender. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Obligatorische Kaufm. Fortbildungsschule. Der neue Entwurf zu einem Ordisatut hat den Verein selbstständiger Kaufleute G. B. veranlaßt, für Freitag Abend in den Friedrichshof eine Versammlung von Mitgliedern und Interessenten einzuberufen, in der Stellung zu einigen Paragraphen genommen werden soll. In dem neuen Entwurf ist eigenthümlicher Weise das von dem Magistrat in dem zweiten Entwurf bewilligte Zugeständnis der Befreiung vom Schulbesuch der Angestellten, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen, wieder in Wegfall gekommen. Außerdem sind eine Reihe von berechtigten Wünschen der hiesigen Kaufmannschaft unberücksichtigt geblieben, sodaß den hiesigen Handel- und Gewerbetreibenden nur empfohlen werden kann, recht zahlreich in der einberufenen Versammlung zur Wahrung ihrer Rechte zu erscheinen.

Residenztheater. Freitag findet eine Wiederholung der Offizierstragödie „Rosenmontag“ statt. — Die Hauptrollen der Lothar Schmidt'schen Komödie „Der Leibarzt“, deren Uraufführung am Samstag erfolgt, befinden sich in den Händen von Margarethe Frey, Dr. P. Rauch, Hans Sturm. — Das Kindermärchen „Wahrheitsmädchen und Lügenmädchen“ von Görner fand ausgezeichnete Aufnahme. Wir können den Besuch des lebenswürdigen Stückes, dessen nächste Aufführung auf Samstag angelegt ist, nur empfehlen.

Ethische Kultur. Freitag Abend, 8½ Uhr wird, wie schon berichtet, Dr. K. von K. einer der Redactoren der „Ethischen Kultur“, im Hofsaale des Rathhauses über Nietzsche's Verhältnis zur Ethik sprechen. Die breite Schicht der Gebildeten, welche von Nietzsche's Anschauungen gehört oder sie näher kennen gelernt hat, wird gewiß für die Verwerthung dieses Philosophen der Herrnenmoral durch einen Ethiker Interesse haben. — Die regelmäßige Sitzung der hiesigen Gesellschaft der „Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“ fällt aus, dagegen findet Freitag Abend im Anschluß an den Vortrag eine zwanglose Zusammenkunft im Vereinslokale, Hotel Vogel, Rheinstraße 27, statt, wozu Gäste, Damen und Herren, willkommen sind.

Die „bewaffnete“ Post. Es soll angeblich gestattet worden sein, Landbriefträgern auf ihren Postgängen mit dem Seitengewehr der Infanterie neuen Modells auszurüsten. (In Wiesbaden haben die Postillon eine Waffe, die am Boden befestigt ist, so daß der Postillon im Bedarfsfälle sie nur herausnehmen braucht. Trotzdem kam jüngst zwischen Jahn-Rüdesheim eine Veranlassung vor.)

Vorfall bei Aufgeben von Offerten. § 145 B. G. B. bestimmt: Wer einem anderen die Schließung eines Vertrages anträgt, ist an den Vertrag gebunden, es sei denn, daß er die Gebundenheit ausgeschlossen hat. — Aus diesem Paragraphen geht klar hervor, daß jede geschäftliche Offerte den Offerenten selbst bindet, die angebotenen Waare zum angegebenen Preise zu liefern. Weigert sich später der Offerent, zu dem von ihm angebotenen Preise zu liefern, so wird der Empfänger des Angebots durch eine etwa von ihm angelegte Klage den Offerenten zwingen können, den angebotenen Vertrag auszuführen. Der Geschäftsmann, der eine Offerte macht, muß sich also klar darüber sein, ob er stets zu dem Preise liefern kann, den er aufgegeben hat. Kann er das nicht, so muß er sich die Möglichkeit des Widerrufs gleichzei-

tig vorbehalten, indem er der Offerte etwa den Vermerk hinzufügt: „Widerruf behalte ich mir vor“, oder: „Eine Verpflichtung meinerseits“. Wer diese Vorbehalt gebraucht, kann seine Offerte so lange zurückziehen, als deren Annahme nicht erfolgt ist. Wer eine Offerte auf bestimmte Zeit macht (zum Beispiel: „Gebe Ihnen diesen Posten bis nächsten Samstag fest an die Hand“, oder: „Wir offeriren für Monat Mai“ etc.) ist allerdings nur innerhalb der festgesetzten Zeit an sein Angebot gebunden, kann aber vorher nicht seine Verpflichtung lösen. Wer aber trotzdem vor dem angegebenen Endtermin eine mögliche Gelegenheit, anderwärts günstiger zu verkaufen, oder zu liefern, nicht verläßt, der darf auch bei einer Offerte, die nur für eine bestimmte Zeit gilt, den Widerruf nicht unterlassen. Man kann durch genaue Beachtung dieser Angaben geschäftliche Widerwärtigkeiten und Nachtheilen am Besten aus dem Wege gehen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 14. November.

Wegen vollendeten und versuchten Eitelkeitsverbrechen in je einem Falle verurtheilt der Lärcher Heinrich B. von Wiesbaden in 8 Monate Gefängnis. — Der Landwirth Wilhelm B. von Uffingen, hat am Abend des 31. August als er mit einem Wagen mit Häffern und Risten, welcher nicht mit einer brennenden Laterne versehen war, auf der Straße von Gräbenwiesbach nach Uffingen fuhr, in dem Moment als ein Gendarm seinem Pferde in die Bügel fiel, um den Namen des Mannes festzustellen, mit der Peitsche auf das Pferd eingeschlagen und dadurch bewirkt, daß der Gendarm mit der Hand unter die Räder gerieth. Der Mann erlitt Verletzungen, welche ihn auf 4 Wochen unfähig machten, seinen Dienst auszuüben. Wegen fahrlässiger Transportgefährdung traf B. eine Geldstrafe von M. 50 auch wurde er zur Entrichtung einer Buße von M. 154 an den Verletzten verurtheilt.

Telegramme und lebhafte Nachrichten.

Berlin, 14. November. Nach einer Meldung aus Hamburg kamen in der gestrigen Sitzung der Vätergesellschaft die Plattermeldungen zur Sprache, daß Kriegsmaterial an die Engländer über Hamburg nach Südafrika zur Versendung gelange. Rechtsanwält Jacobson interpellirte die Deputation für Handel und Schifffahrt und ersuchte um Aufklärung, in welchem Umfang Kriegsmaterial, Munition, Lebensmittel und Pferde über Hamburg nach Südafrika gingen und ob irgendwelche Maßregeln zur Verhinderung der Ausfuhr getroffen worden seien, da diese Gegenstände doch Kriegs-Contrebande wären. Weil der Redner bei seiner Begründung des Antrages angeblich zu weit abschweifte, entzog ihm der Präsident das Wort. Hierauf erklärte das Mitglied der Deputation für Handel und Schifffahrt, Küttgen, ihm lägen aus Rheiderkreisen Antworten zweier Schiffahrt-Linien vor, deren Verwaltungen nichts weiter über diese Versendungen bekannt sei. Ein Ausfuhrverbot bestünde deutscherseits gegenwärtig nur hinsichtlich China. Uebrigens sei nach den statistischen Ausweisen die Ausfuhr über Hamburg nach Südafrika nur ganz minimal.

— Zur Frühstückstafel der Majestäten waren heute der Vertreter Preußens am Darmstädter Hof, Erbprinz v. Hessen-Kassel, Dehringen geladen. Ferner nahmen noch Theil der Fürst von Monaco nebst Gefolge. Der Kaiser machte später mit dem Fürsten von Monaco eine Spazierfahrt nach Sanssouci. Zur Abendtafel waren geladen der Fürst von Monaco nebst Gefolge, der Generaldirektor Balin, der Direktor Wichmann und der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Leo Plate.

Leipzig, 13. November. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet aus Grobtröhndorf: Dienstag Abend wurde in einer Fabrik durch Plagen eines Dampfbehälters ein Maschinenführer getödtet, der Betriebsleiter so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden starb.

Augsburg, 14. November. Heute Vormittag begann unter großem Andrang die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Räuber Kneißel und dessen Genossen, den „Fiedelbauer“ Nierger von Jochenbrunn. Den Vorsitz führt Oberlandesgerichtsrath Reibholz. Die Anklage vertritt der Staatsanwalt Johrbacher. Die Verteidigung führt für Kneißel der Rechtsanwalt v. Pantwig aus München, und für Nierger der Rechtsanwalt Precht aus Augsburg. Bei Beginn der Verhandlungen weist der Präsident mit Bezug auf einen Zeitungsartikel darauf hin, daß sich die Geschworenen nicht um die angebliche Stimmung in der Bevölkerung Augsburgs zu Gunsten bezw. Ungunsten der Angeklagten oder der Gendarmen zu kümmern hätten. Er sei überzeugt, daß die Geschworenen von Zeitungsartikeln, welche eine direkte Beeinflussung der Geschworenen beabsichtigen, sich nicht leiten lassen. Es folgt sodann der Aufruf von 122 Zeugen.

Amsterdam, 14. Nov. Die Königin Wilhelmine ist heute vorzeitig entbunden worden und fühlt sich sehr schwach. Der Zustand ist nicht befriedigend.

London, 14. November. Der Kriegsminister Brodrick hielt gestern Abend im conservativen Club eine Rede, worin er erklärte, die Lage in Südafrika sei nicht so schlecht, wie es dar, daß seit Errichtung der Hochhäuser keine Zug-Entgleisungen mehr vorgekommen seien. Die Anzahl der von Ritters heimgeschickten Jeomanry sei nicht so groß, wie man annehme. Zwei Regimenter Kavallerie und vier Regimenter Infanterie würden demnächst nach Südafrika gehen. Endlich erklärte Brodrick, die lange Dauer des Krieges sei lediglich der allzu nachsichtigen Behandlung der Rebellen zuzuschreiben.

ben. Zu der Rede bemerkten die Mütter, dieselbe eröffne den Einblick, daß der Krieg binnen Kurzem beendet wird.

— Aus Brüssel wird gemeldet: Wenn das Haager Schiedsgericht sich weigert, den Buren-Antrag betreffend Einsetzung eines Schiedsgerichtes zu erwägen, werde Krüger ein Schreiben an den deutschen Kaiser, die Kaiser von Rußland und Oesterreich richten und dieselben um ihre Intervention ersuchen.

— Die „Daily Telegraph“ meldet, werde Präsident Krüger, falls das Schiedsgericht den Buren-Antrag ablehnt, einen Aufruf an die Großmächte richten, um einen Waffen-Stillstand zu erlangen, der ihm gestatten würde, mit England wegen der Friedens-Bedingungen zu unterhandeln.

— Die Buren bemächtigten sich bei Robendaal eines englischen Wagenparks. Sie nahmen 6 mit Proviant und Munition beladene Wagen mit sich und verbrannten die übrigen. Die Engländer verloren 14 Mann, darunter 2 Offiziere.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Unsere Garantie-Seiden

brechen nicht!

Hochmoderne Muster in feinstem Gewebe in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen, meter- u. robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz)

Rgl. Hoflieferanten.

4198

Nochmals verbessert.

Durch Zusatz von wirkungsvollen Zugabeingen, wie sie aus von ersten medizinischen Autoritäten neuerdings an die Hand gegeben worden sind, ist Doering's renommirte Eulen-Seife, bekannt unter der Devise: „Die beste Seife der Welt“ adersmals verbessert und durch diese Verbesserung in ihrem Einflusse auf die Erhaltung der Schönheit der Haut wesentlich erhöht worden, so daß sich keine Seife zur Toilette mehr eignen dürfte als die in ihrer Art unübertreffliche Eulen-Seife. Namentlich ist es gelungen, die Seife auch so zu parfümieren, daß das Parfüm selbst die empfindlichsten Geruchsnerven angenehm berührt. Damit ist allen Damen, welchen das früher kräftigere Parfüm nicht zusagte, Gelegenheit gegeben, jetzt einmal einen Versuch zu machen; sie werden es nunmehr sicher nach ihrem Geschmack finden und Doering's Eulen-Seife wieder von Neuem zu ihrer Alltagsseife wählen. Doering's Eulen-Seife ist für 40 Pfg. überall erhältlich.

792 36

Gegen Garantie gelangt diese Woche, Samstag den 16. ds., die **Strasburger Pferde-Lotterie** zur Ziehung. Besonders beachtenswerth ist diese Lotterie deshalb, weil bei ihr trotz kleiner Loszahl **M. 42000** zu Gewinnen verwendet werden; ferner, daß die 1130 letzten Gewinne mit 10 pCt. und die 34 ersten Gewinne mit 25 pCt. in Bar auszubezahlt werden. — Lose nur 1 M., 11 Lose für 10 M. sind noch beim General-Agent J. Stürmer, Strasburg, und allen Losverkaufsstellen zu haben. Man beeile sich mit dem Losekauf, da der Vorrath beiräumt und nur der Besitz eines Loses die **M. 10000** zu erhalten berechtigt. 4254

Unterhosen

von 75 Pf. bis 2.75.

Kölner-Arbeiter-Kleider-Fabrik
Wollritzstrasse 10. 8757

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Heg, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Libbert, Lammstraße 53. Dr. Müller, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhufen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: für Augenkrankheiten Dr. Anauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 371. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Masseure und Seilgehilfen: Klein, Marktstraße 17. Schweibacher, Michaelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Masseuse Frau Frey, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Trems, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Lammstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Teufel's Leibriinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadelloso zweckentsprechende

Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes angenehmes Sitzen, in allen Grössen von Mk. 3.50 bis Mk. 11.— vorrätig.

Andere bewährte Systeme von Mk. 1.70 bis Mk. 6.50.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege
Kirchgasse 6. Telefon 717. 7948

Das mit der Aufstellung der Candidatenliste beauftragte
Comitee für die

nationalliberale und
conservative Partei,
das Centrum und
der vereinigten Handwerker,
Gewerbetreibenden, Beamten und Arbeiter
empfiehlt folgende Candidaten

für die I. Abtheilung:

die Herren:

Prof. Heinrich Fresenius.

Hotelbesitzer Heinrich Häffner.

Architekt Friedrich Lang.

Oberstleutnant a. D. von Detten.

Brauereibesitzer Alfred Eich.

Die Wahl findet statt

Samstag, den 16. November

von 10 bis 1 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 16. Es werden Alle dringend gebeten, rechtzeitig zu
erscheinen und den

grünen Zettel

zu wählen.

100,000 Mark baar

Am hiesigen Platze nachweisbar vom Glücke begünstigte Collecte.

ist der Hauptgewinn der Wohlfahrts-Lotterie, Ziehung 29. November, 16 870 Geldgewinne ist der Hauptgew. d. rothen Kreuz-Lotterie, Ziehung 16. Dezember, 16,870 Geldgewinne. Loose à Mk. 3,30, Loosporto 10 Pfg., 1 Lste 20 Pfg., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme die bekannte Haupt- u. Glückscollekte

Carl Cassel. nur Kirchgasse 40, Wiesbaden.

2 Zimmer u. 1 Küche u. Keller im 1. St. u. 1 Zim. im Dachst. u. dm. Dachst. 13. 8764
Schneiderin empfiehlt sich. Emserstraße 25, S. 1. 8763
Ein leeres Zimmer auf 1. Dez. zu vermieten. 8766
Eisenbogensgasse 7, Hbb. Dach. 8762
2 Federbetten, 1 Küchengerät, verschiedene Fenster und Türen billig zu verkaufen. 8762
Wallstraße 7.

Praktischer Sand-Massage-Apparat
zur Erhöhung der Darmthätigkeit.
Der Apparat ist so günstig konstruiert, daß einige Minuten im Bett genügen, die Darmthätigkeit leicht so gründlich zu massieren, daß ein guter Erfolg nicht ausbleiben kann.
Man erzielt dadurch eine Besserung des Appetits, eine Besserung des Schlafes, sowie ein allgemeines Wohlbefinden.
Zu beziehen mit Gebrauchsanweisung für den Preis von Mk. 7.— incl. Verpackung und franco Zustellung von **Herrn Baum**, Berlin W., 8710
Leipzigerstraße 87.

Eine Partie bessere Cigarren wird zu 2,80 Mk. u. 3,80 p. 100 Stück ausverkauft. 8760
J. G. Roth, Wilhelmstr. 54, Hotel Bad.

Gudwigstr. 14 ge. Zimmer sofort zu verm. an 1-2 Pers. Dabei 1 Wohnung von 3 Zim., Küche, Keller, event. auch getrennt, auf 1. Januar 1902 an ruh. Leute 3 dm. Rbh. Hbb. 8747

Lagerplätze zu verpachten. Näheres 8744
Rheinstraße 9 im Laden.
Junger Mann kann Schlafstelle erhalten. Näheres 8690
Kleberstraße 52, 1. St. i.

Ein j. M. erh. sa. Vogls. Friedrichstr. 14, S. v. Rattermann. 8707

Möbl. Zimmer

u. v. Seerobstr. 11, S. 21. 8693
Niederstraße 38 2 Dachwohnungen, je 1 Z., Kch., Keller, sofort oder 1. Dez. an 11. Familie u. v. Rbh. 8745

Ausstopfer für Säugetiere u. Vögel gel. Offerten unter J. M. 8746 a. d. Exp. d. Bl. 8749

Mädchen sucht Zimmer oder Manufaktur mit Bett.
Offerten unter M. S. 150 an die Exp. d. Bl. 8688

Brankmanns

Hühneraugensalbe entfernt schnell u. sicher in einigen Tagen jedes Hühnerauge und Hornhaut. Zu haben bei: 369 77
C. Schneider, Rautenstraße 4.

Die sparsame Hausfrau verwendet

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate, usw.

Wenige Tropfen

genügen.

Stets frisch zu haben bei **Karl Müller** Albrechtstr. 33.

Sofort grosser Verdienst

bietet sich respectable, strebsamen Personen aller Stände

auch als **Nebenerwerb**

dauernd und in unbegrenzter Höhe! Offerten unter

J. K. 5995 befördert die Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse, Berlin S. W. 462 5

Consumhalle:

Jahnstraße 2, Moritzstraße 16 und Sedanplatz 3.

Telephon 478.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 1.12

Doigt Tafelbutter " 1.15

Feine Schrahbutter " 1.18

Kornbrot, richtiges Gewicht, à St. 36 Pfg.

Gemischtes Brot " 38 "

Reisbrot " 42 "

Prima holl. Vollkornbrot " 3, 4, 5 "

Magnum von Kartoffeln per Pfd. 20 "

Petroleum " 18 "

Salatöl " 40. 8764

Starker Kinderwagen

für Wädherrn gesucht. 8751

Al. Schwalbacherstr. 8, 2. Nachm.

Nerostraße 22, 1. schön möbliertes

Zimmer an Geschäftsfrauen

zu vermieten. 8742

Vorkstraße 4

Wertvoll und zwei Hofwohnungen

von ein und zwei Zimmern an ruh.

solide Leute per 1. Dezember zu

verm. Näh. im Laden. 8689

Schöne 5-Zimmer-Wohn. nebst

Zubehör, 1. Etage, auf 1. Jan.

1902 zu vermieten. Näh. Jahn-

straße 20, Part. 8750

Ein Herr

geht, gleich an w. Orte wohn.,

zum Verkauf von Cigarren an

Wirtsh. Händl. u. Vergig. Wt. 120

pr. Rbh. auf. hoh. Preis. A. Ried

& Co., Hamburg. 78135

Heirath.

Ein älteres alleinlebend. Mädchen

f. die Bekanntschaft e. brav. fleiß.

Manne nicht u. 40 Jahr. (Witwer

mit 1 o. 2 Kdn. nicht ausget. Off. u. S. S. 77 a. d. Exp. 8738

Tüchtiger Schuhmacher sucht

auf Logis Arbeit.

Näheres Schwalbacherstraße 9,

Hinterb. 1. 8723

Entlaufen

ein junger Erbschäfer (Kriegshund),

auf den Namen „Hektor“ hörend,

gegen Belohnung abgegeben

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Vor Ankauf wird gewarnt. — Zu-

gleich erlaube ich die Eltern des

Kindes, welcher den Hund heute

Mittag an der Seine durch die

Hermannstraße geführt hat, falls

derselbe noch in dem Besitz des

Hundes ist, sofort dem Eigentümer

Kenntnis davon zu geben. 8732

Verloren. 8725

Ein gold. Herrn-Medaillon

wurde am Samstag Ab. und von

der Taunusstraße bis Rheinbahn-

hof verloren. Das Medaillon ent-

hält 1 Herrn- und 1 Damen-Pho-

tographie. Der ehrliche Finder er-

hält gute Belohnung. Abzugeben

Röderstraße 35 bei Fr. Eschbacher.

Abbruch!

Am Abbruch Kirchstraße,

Ecke Hausbrunnenstraße sind

Fenster, Türen, Treppen,

große Erkerfenster mit Roll-

läden, eiserne Säulen, Metall-

lader Platten, Transportir-

herde, Defen, guterhaltene

Schieferdach, alte Backsteine,

Bord-, Bau-, Brennholz, so-

wie eine große Theke mit

Marmorplatte, billig abzu-

geben. 8743

Näh. Adam Tröster,

Feldstraße 25,

oder auf der Baustelle.

Ein Fenstertritt mit Schublade

billig zu verkaufen. 8760

Rheinstr. 68 2.

Gebrauchter Amerikaner-Ofen

für 10 Mk. zu verkaufen. Näheres

bei Wirt Schwalbacherstr. 28.

In- und ausländische

Rezepte:

Journalen,

best erhalten, billig. 8741

Herrn Schellenberg'sche

Buchhandlung.

[Adolf Wilhelm]

Drausenstr. 1, Ecke Rheinstraße.

8741

Herrschafft. Villa

Althausstr. 16,

zu verkaufen, neu erbaut, ge-

legen in vornehmster, gesund. ruh.

Post, mit 9 großen Zimmern, 2

Vorhallen, 4 Kamm., 2 Treppen-

häusern, schöne helle Sommer-

räume und allem Zubehör mit

modernem Comfort. Näh.

Fritz Müller,

6142 Hellmuthstr. 35, part.

Erstg. guterhaltene ericaische

Schreibmaschinen,

wie: Hammond, Remington

Ständender, Galignani, Post re-

ditig abzugeben. Näheres Schreib-

maschinen-Zusatz, Röderstr. 14, 1.

Naumann

Wäsche für Neugeborene

empfehlen in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschäften, in jeder Preislage

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 8.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelberg.

Freitag Abends 4.15 Uhr.

Sabbath: Morgens 9, Schriftlesung 9.45, Nachmittags 3, Abends

5.25 Uhr.

Wochentage Morgens 7, Nachm. 4.15 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 4.15 Uhr.

Sabbath Morgens 8.15, Nachmittags 3, Abends 5.25 Uhr.

Wochentagen Morgens 7, Abends 4 Uhr.

Vogelkäfige

in jeder Ausführung und

Preislage, sowie alle

Utensilien

zur Vogelzucht

und Pflege.

Samenhandlung

Joh. Gg. Mollath,

Inh.: R. Benemann

7 Mauritiusstr. 7.

Niederlage der Pratts Patent-A.-G.

Hundekuchenfabrik.

Verkauf zu Fabrikspreisen.

Glühkörper

somit gebrauchsfertig, Leuchtkraft, Haltbar-

keit und Form derselben sind unübertroffen;

kein Abfallen der Köpfe!

12 Stück 25 Stück 100 Stück

Mk. 3.50, Mk. 7.00, Mk. 26.00.

Sensationelle erprobte Neuheit!

Effectvollste Beleuchtung der Gegenwart.

Starklicht-Brenner.

Ein Starklicht-Brenner hat die Leuchtkraft von 2-3 gewöhnl. Glühlampen

bei grosser Ersparnis. Wer auf eine brillante, taghelle Beleuchtung besonders

sieht, lasse sich sofort den **Starklicht-Apparat** kommen, der auf jedes ge-

wöhnliche Brennergewinde passt.

Unentbehrlich in Fabriken, Contors, Läden, Schauenstern, Restaurants

und Cafés, für Saal- und Strassenbeleuchtung.

Preis des kompletten Starklicht-Brenners incl. Glühkörper (14 cm lang), Mag-

nesia-Träger und Starklicht-Loch-Cylinder Mk. 5.—.

Versandt unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages; nur die

Porto-Auslagen kommen in Anrechnung.

Carl Bommert, Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. November cr., Mittags 12

Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16, dahier:

1 Pianino, 1 Sekretär, 1 Schreibpult, 1 Schreib-

kommode mit Aufsatz, 1 Vertikal, 1 Pfeilerstühlchen

1 Schreibmaschine und dergl. mehr

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung ver-

steigert.

Wiesbaden, den 14. November 1901. 8765

Sonöder,

Berichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. November d. J., Mittags

12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Mauerstraße 16

dahier

1 gut erhalt. Harmonium,

1 Koffer und versch. Klei-

dnungsstücke

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung bestimmt.

Triller,

8761 Berichtsvollzieher fr. A.

la. Petroleum, Lit. 16 Pf.

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,

Lebensmittel u. Weinbldg. Telefon 414

Schwalbacherstraße 49, gegenüber Emser- u. Platterstraße. 7769

Achtung!

Meine Messerschmiede, Dampfeschleiferei und Reparatur-

werkstätte mit elektr. Betrieb empfehle bei schneller u. billiger Bedienung

Ph. Krämer,

3. Webergasse 3. 3. Webergasse 3.

TRAUER-

DRUCKSACHEN

in

Brief- und Kartenform

fertigt schnell und billig an

Druckerei des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

Emil Bommert.

Wieders-Telephon 26.

Neuheit!

Neuheit!

Neuheit!

Neuheit!

Neuheit!

Neuheit!

Neuheit!

Neuheit!

Neuheit!

Neuheit!

Neuheit!

Neuheit!

Diese Woche garantiert Ziehung. Samstag, den 16. November, Nachmittags, beginnend.

X. Strassburger

Loose 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Pferde-Lotterie

Porto u. Liste 25 Pfg. extra.

Ziehung sicher 16. November 1901.

1200 Gewinne i. W. von Mk. 42000

Hauptgewinn	Mk. 10 000
1 Gewinn	Mk. 10 000
1 Gewinn	Mk. 3000
15 Gewinne	Mk. 12 800
17 Gewinne	Mk. 6 970
36 Gewinne	Mk. 3 010
1130 Gewinne	Mk. 6 220

empfehlen obige, Metzger Dom-Loose 1/2 Mk. 4. — 1/2 Mk. 2. — sowie alle genehmigte Loose.

J. Stürmer, Generaldebit, STRASSBURG I. E.

Wiederverkäufer gesucht.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur von **Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
 Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zimmer, Bad, zu dem festen Preis von 48,000 Mk.
 Neues hochfeines Stagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am Kaiser Friedrichring, mit Vorgarten durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
 Haus im Süd-Stadtteil, 3- und 4-Zimmer-Wohnung, mit einem Ueberflus abzüglich aller Kosten von 1200 Mk. durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
 Neues, sehr rentables Stagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser Friedrichring, mit Hintergarten durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
 Rentables Geschäftshaus mit Laden, Mitte der Stadt, prima Lage, mit einer Anzahlung von 10-12 000 Mk. durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
 Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Werberstraße, zum Preise von 33,000 Mk. Anzahlung 5-6000 Mk. durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
 Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkst., Werkviertel, Anzahlung 8-10,000 Mk. durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
 Rentables Haus, nahe der Dogheimstraße, doppelt 3-Zimmer-Wohnungen. Anzahlung 8000 Mk. durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
 Neues hochfeines Stagenhaus an der Schierheimerstraße, welches mehr als 6%, rentiert durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Bienen-Honig.

(garantirt rein) des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgebung.
 Jedes Glas ist mit der „Bereinsplombe“ versehen.
 Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann Peter Quitt, am Markt; in Biebrich bei Hof-Conditor C. Diachenheimer, Rheinstraße.

Für Radfahrer.

Prima gereinigtes Carbid
 (schönes Licht erzeugend, in luftdichten Büchsen, per ganzes Kilo 55 Pfg., per halbes Kilo 30 Pfg.)

Wilh. Sadony, Blücherplatz 4.

la Kernseife

(weiß und gelb) 7985
 5 Pfund vorgewogen Mk. 1.
Adolf Haybach, Wellstr. 22.

5 Pf. Roheßbüchlinge u. 8 Pf.
J. Schaub, Grabenstr. 3. 3/160

Weinrestaurant „Rheingold“, Heleneustrasse 29.
 Saisonspeisen zu jeder Tageszeit. 7857

Bereinslokal
 habe ich an Vereine die Woche zu vermieten.
H. Dieckel, Restaurateur zum Elefanten, Walramstraße 5

Villa, Uhlendorfer, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Villa mit 15 Zimmern, für Pensionzwecke, mit 15-20000 Mk. Anzahlung zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Villa, Blumenstraße, mit 12 Zimmern sofort verkäuflich durch **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Villa, Frankfurterstr., mit 16 Zim., großer alter Garten, für 120000 Mk. zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Villa, Leberberg, 15 Räume, großer Garten, sofort zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Villen in Eltville, à 45000 Mk., zu verkaufen oder gegen Etagenhaus zu vertauschen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Villa, Sonnenbergstraße, mit 12 Zimmern, mit oder ohne Möbel, zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Villa, Altmannstraße, mit 11 Zimmern, 28 Ruten Garten, preiswert zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Hochrentables neues Haus nahe Kaiser Friedrich-Ring, mit 2 x 4 Zimmerwohnungen in der Etage, ca. 3000 Mk. Ueberflus, bei 12-15000 Mk. Anzahlung verkäuflich.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Villa, Bangstraße, mit 9 Zimmern, unter günstigen Bedingungen zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 5 Zimmerhaus, Heiderstraße, 6200 Mk. Mietheinnahme, für 95000 Mk. zu verkaufen.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Etagenhaus, Herrngartenstraße, mit 6 Zimmerwohnungen, 5650 Mk. Mietheinnahme, Verkaufspreis 100000 Mk. Näheres **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Haus, Roonstraße, mit Thorfahrt, 11. Wohnungen, preiswert verkäuflich. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Etagenhaus, Dranienstraße, mit Thorfahrt, Wein Keller, großer Hof, ist sofort verkäuflich.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Rentables Eckhaus mit festgehender Metzgerei ist bei 6-8000 Mk. Anzahlung für 96000 Mk. feil.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Al. Haus, nahe Banggasse, ist für den festen Preis von 39000 Mk. bei 4-5000 Mk. Anzahlung zu verk.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Zu verkaufen 2 x 3 Zimmerhaus, Sedanstraße, 10000 Mk. unter der Lage. Näheres **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Eckhaus, Rheinstraße, mit großem Hof, sofort verkäuflich. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Kleines Haus im Westen für die Brandtze zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Neues Haus, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, mit 7700 Mk. Mietheinnahme, für 135000 Mk. zu verk.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Rentables Haus, Rheinstraße, unter guten Bedingungen zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Neues Etagenhaus an der Ringstraße, mit 6 Zimmerwohnungen, preiswert zu verk.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, Drudenstraße, mit 4 u. 5 Zimmerwohnungen, mit 6-8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, Adelheidstraße, zu verk. oder zu vertauschen. Näh. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Haus zum Abbruch, Kirchstraße, unter günstigen Bedingungen zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Haus, Wellstr., mit Hof, für 50000 Mk. zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Rentables Doppelhaus gegen Bauplatz zu vertauschen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Grundstück, Gemarkung Biebrich, ca. 1 1/2 Morgen, gegen Etagenhaus in Wiesbaden zu vertauschen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Rentables Haus, Frankfurterstr., mit 2 x 3 Zimmerwohnungen, bei 8-10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Neues rentables Haus mit 4 u. 5 Zimmern in der Etage, der Neuzeit entsprechend, rentiert eine 5 Zimmerwohnung frei u. 1000 Mk. Ueberflus, ist zu verk.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus inmitten der Stadt, zum Abbruch zu verk. oder zu vertauschen. Näheres **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Ecksteinhaus mit 2 x 3 Zimmerwohnungen im Stod, für 75000 Mk. zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, Neugasse, mit 2 Ecken, für 105000 Mk. bei 15 bis 20000 Mk. Anzahlung zu verk.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus mit 3 Zimmerwohnungen. Stellung für 3 Pferde nahe Uferstraße, für den festen Preis von 70000 Mk. feil.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Etagenhaus, Adelheidstraße, mit 7 Zimmerwohnungen 6700 Mk. Mietheinnahme, ist zum Preise von 128000 Mk. zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Eckhaus mit Hof, 4-Zimmerwohnungen, nahe der Rheinstraße, preiswert zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, Friedrichstraße, mit Bauplatz, unter guten Bedingungen zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Etagenhaus, Dranienstraße, mit 5-Zimmerwohnungen, für 65,000 Mk. feil. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Haus mit Stallung für 6 Pferde, kleine Wohnungen, sofort verkäuflich. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Geschäftshaus, Biebrichstraße, mit Thorfahrt, gr. Werkst. und Hof, freientliche Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Kleines Haus mit Hof, Werkviertel, mit geringer Anzahlung für 44,000 Mk. zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Landhaus, Halteplatz der elektr. Bahn, für 28000 Mk. zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Haus, Westendstraße, 3 Zimmerwohnungen und Stallung, preiswert feil. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Haus, Wellstr., rentiert bei freier Wohnung noch ca. 1800 Mk. Ueberflus, ist bei 8-10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Kleines Haus, inmitten der Stadt, zu verkaufen oder zu vertauschen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Eckhaus im Westen zu verkaufen eventuell zu vertauschen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Neues Haus, süd. Stadtseite, mit drei und vier Zimmerwohnungen, zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Haus, Wallramstraße, wo Stallung für 6-8 Pferde vorhanden, bei leichtem Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**
 Neues Etagenhaus mit Thorfahrt und Werkst., süd. Stadtseite preiswert zu verkaufen.
A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, 2186
 empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts- und Wohnungen unter eol. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich, Hellmündstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein rentables Besitzthum, beste Lage, in Gärten, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplätzen verwerthen läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125,000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein hiesiges Etagenhaus zu vertauschen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein neues, mit allem Comfort ausgest. Haus am Kaiser Friedrich-Ring, mit 4 u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Käufer eine Wohnung von 5 Zimmern vollst. frei hat, zu verk. durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zim. Wohn. zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder auswärts zu vertauschen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein schönes Haus mit ausgehender Bäckerei in einem sehr belebten Rheinbächchen ist wegen Krankheit des Besitzers für 36000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein noch neues Haus in Eltville mit 5-6 Zimmer und Zubehör sammt schönem Garten wegzugehen für 11000 Mk. mit 3-4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

In Niederwalluf ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude, Stallung, Werkst., großer, schön angelegter Garten mit 200 Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen Alter des Besitzers für 22000 Mk. mit 3-4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein neues in Oberwalluf in Steinmauer gebautes Wohnhaus sammt Stall und Remise, sowie 150 Rth. großer Garten mit Treibhaus, 120 Obstbäumen, eine Anzahl der edelsten Obstbäume, Erber-Anlagen u. s. w., sowie Wasserleitung im ganzen Garten, der Garten liegt sich, da an zwei Straßen gelegen, sehr gut zu verk. Bauplätze verwerthen, für 15000 Mk. mit 4-5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein noch neues rentables Haus, oberer Stadtteil, mit 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde, für 64000 Mk. zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zimmer-Wohnung, sowie Stallung u. s. w. vollständig frei. Näheres durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Versch. Villen (Eiser, Walzmühl- u. Bachmeyerstr.) im Preise von 66, 64, 95 u. 115000 Mk., sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergstr., mit großem Garten, für 120000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Etagenhäuser, sowie Pensions- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Vororten zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Westfälische

Brod- und Feinbäckerei

38 Dranienstraße 38,

empfiehlt
 ff. Westfälisches Schwarzbrot und Eibersfelder Mangbrod. 4012
 Niederlagen bei:
 Th. Witten, Friedrichstraße 7. Gust. Koch, Westendstraße 3.
 Witwe Heller, Goldgasse 18. Carl Wigel, Michaelsberg 9a.
 Phil. Rastel, Neugasse 2. Aug. Wresch, Ecke Bülow- und
 Witwe Wuppelmann, Ecke Roonstraße.
 Schachtstraße u. Steingasse. Carl Reuzel, Emserstraße 48.



Spratt's Hundekuchen

empfiehlt zu Fabrikpreisen
 50 Kg. Mk. 18,50,
 sowie 5 Kg. Mk. 2,20.

Julius Praetorius, Samen-, Vogel- und Vogelfutter-Special-Haus 8629

No. 3 Bismarckring No. 3.

Wiesbadener Lehrer-Gesangsverein.

Samstag, den 16. November, abends 8 Uhr im großen Saale des „Casino“ (Friedrichstraße)

I. Concert

unter gefl. Mitwirkung des Fräuleins Emmy Reul (Mezzo-Sopran) von hier und des Herrn Concertmeisters Willi Seibert (Violine) aus Köln a. Rhein
 Leitung: Herr Direktor Spangenberg. 8579
 Nach dem Concert: BALL (Ballanzug).
 Der Vorstand.

Berein selbstständiger Kaufleute

Wir laden unsere Mitglieder und Interessenten zu einer Versammlung auf
 Freitag, den 15. d. M., Abends 9 Uhr,
 in den Gartenhof des Restaurant Friedrichshof beauf
 Stellungnahme zu dem neuen Entwurf des Ortsstatuts einer obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschule
 und Beratung einer Eingabe an den Magistrat wegen Abänderung einiger Paragraphen, höflich ein.
 Der Vorstand. 8708

8417 **Patent- u. Maschinenbau-Fabrik Ernst Franke, Civ.-Ing.**
Hah. d. Wäſche. Näh. Jean Wenz,
Bismarckſtraße 17, 11. 8711
Bahnhofſtr. 16.

Freitag, den 15. November 1901, Vormittags 11 Uhr, werden im Pfandlokal, Mauerstraße 16, hier:

1 Vertikon (16 Bände), 1 Vertikon mit Aufsatz, 3 Nähmaschinen, 1 Theke mit Marmorplatte, 1 Waage, 1 Eischrank, 1 Garnitur Postermöbel, 2 Büffets, 2 Pianinos, 2 Kommoden, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 2 Schreibtische, 2 Vertikons, 1 Trümeau mit Spiegel, 8 Hebegehirre, 2 Küchenchränke, 2 Sopha's, 1 Kleiderstuhl, 85 Kistchen Cigarren, 1 Kanapee, 1 Nachttischchen und 1 Trümeau öffentlich versteigert.

Donnerstag, den 14. November 1901. 8739

Schleidt,
Gerichtsvollzieher, Göttestraße 5.

Bekanntmachung.

4 vierrädrige, zur Verwendung in der Landwirtschaft sehr geeignete **Kastenwagen** sollen gegen Baarzahlung frei händig verkauft werden. Dieselben können in der alten Infanterie-Kaserne beim Bataillons-Kammerunteroffizier besichtigt werden. Angebote sind bis zum **30. d. Mts.** auf dem Bahnhofs-Dienstzimmer, Hellmuthstraße 12, abzugeben.

L. Vatl. Fäll.-Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80. Wiesbaden. 8387

Fleisch- u. Verdingung.

Am **2. Dezember d. Js.**, früh **10 Uhr**, wird im diesseitigen Geschäftszimmer, Rheinstraße Nr. 47, der Bedarf an Fleisch u. Waren für die hiesige Garnison auf die Zeit vom **1. Januar bis 30. Juni 1902** verdingen. Bedingungen liegen aus und können gegen Zahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Versteigerte Angebote sind vor dem Termin mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischlieferung“ abzugeben.

Garnison-Verwaltung Wiesbaden. 8609

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaft der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr mit Ausnahme der Wachmannschaft haben **Sonntag, den 17. November**, Vormittags **7 1/2 Uhr**, zur Übung an den Remisen zu erscheinen.

Unpünktliches Erscheinen oder Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlöschpolizeiordnung vom 1. Juni 1898 bestraft.

Sonnenberg, 12. Novbr. 1901. 8602

Bach, Brandmeister.

Bekanntmachung.

Die **3. Rate der Staats- und Gemeindesteuer** für 1901 ist fällig.

Dies wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Einzahlung bis spätestens zum **15. d. M.** zur Vermeidung des Zwangsverfahrens erfolgen muß.

Gleichzeitig wird an die sofortige Einzahlung der restlichen Gemeindegefälle, als Holzgeld, Grasgeld u. s. w. erinnert.

Sonnenberg, 7. November 1901. 8334

Der Bürgermeister: **Schmidt.**

Bekanntmachung.

Reichstags-Wahl betr.

Gemäß § 8 Absatz 2 des Wahlreglements wird Folgendes bekannt gemacht:

1. Abgrenzung des Wahlbezirks: Gemeinde Sonnenberg.
2. Wahlvorsteher: Schmidt, Wilhelm, Bürgermeister.
3. Stellvertretender Wahlvorsteher: Bingel, Jean, Beigeordneter.
4. Wahllokal: Rathhaussaal an der Bahnhofstraße 1.
5. Wahltag: 30. November 1901.
6. Wahlstunden: Vormittags von 10 bis Nachmittags 6 Uhr.

Sonnenberg, 12. November 1901. 8692

Der Gemeindevorstand.
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Vom **15. d. Mts.** ab wird zwischen Viehtrieb und Wiesbaden bis auf Weiteres auch **Vormittags** viertelstündlicher Verkehr stattfinden.

Die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen.

Stemm- u. Ringclub Einigkeit.

Sonntag, den 17. November, von Nachmittags 4 Uhr an, feiern wir im Saale zur Turngesellschaft, **Wellrichstraße 41**, unser **5. Stiftungsfest**

verbunden mit humoristischen Vorträgen, athletischen Auführungen und Tanz. — Tanzleitung: Herr Tanzlehrer Wigt.

Wir laden hierzu Freunde und Gönner des Clubs, sowie unsere werthen Sportgenossen herzlich ein.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Vier statt. 8701

Deutsche Gesellschaft f. Ethische Kultur.
Abtheilung Wiesbaden.

Freitag, den 15. November, Abends **8 1/2 Uhr**, im Rathhaus-Saale **Erster Cyclus-Vortrag**. Thema:

Niebsche's Verhältnis zur Ethik
von Dr. Kronenberg-Berlin.

Eintritt für Nicht-Suscribenten 50 Pfg. 8733

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Donnerstag, den 28. November, Abends 9 Uhr, im Clublokal „**Gambrinus**“

Touren-Berathung

über die für nächstes Jahr auszuführenden 8 Hauptwanderungen.

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, Vorschläge hierzu bis zum **21. cr.** schriftlich an den Vorstand einreichen zu wollen. 8737

Turnhalle Eltville
(größter Saal des Rheingaus).

Eltviller Kirchweih und Markt.

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. November, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik,
wogu hiermit ergebenst eingeladen wird. 8753

Nur Rheingauer Originalweine.
Prima Export- u. Lagerbier. Vorzügliche Küche.

Männerturnverein.

Sonntag, 17. November, Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in unserer Turnhalle, Blatterstraße 16, unser diesjähriges

Schauturnen

statt, wogu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei einladen. Personen unter 14 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Saalöffnung 3 Uhr

Familienabend mit Tanz.
Der Vorstand. 8539

1 Mark

Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Beschäftigung meines Standes, über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet.

Carl Praetorius, 7852

nur Walfischstraße 46.

Guter Nebenverdienst.

Größere Cigarrenfabrik sucht für einige Orten im Rheingau tüchtigen Vertreter. Zuverlässig, resp. Herren, welche über freie Zeit verfügen, wollen sich melden. Außerdem kann auch Commissions-Lager übertragen werden. Offert. u. J. C. 4250 an die Exped. d. Bl. erb. 4250

Cigarren, Cigaretten, Tabake. 5073

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke
Leopold Ullmann,
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Schneidern, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Pariser Journale

Putz-Kursus.

zur gründlichen Ausbildung, Anfertigen von Hüten, Fagons, Plüsch, Kindermägen, Helgoländer, Sammethüten u. Kappen, Bälchen und Krausen von Federn u. Material gratis. Kursus 15 Mt. Anmeldungen nimmt entgegen. 7323

Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. St.

Schellfische, große 45 Pfg., mittel 35 Pfg., kleine 25 Pfg.

Cablian u. Seehecht im Aufschnitt
in Eispackung eintreffend. 7127

Adolf Haybach,
Wellrichstraße 22. — Telephon 2187.

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen

M. Singer, Cäcilien- u. Baarenlager.
Wickelberg 6 und Albenbogensgasse 2.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, den 15. November 1901.
66. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 35. Male.

Rosenmontag.

Eine Offizierskomödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Gertrude Reimann	Oberleutnant	Alice Rauch.
Hugo von Warshall	Leutnant	Albert Rosenow.
Harold Hofmann	Leutnant	Max Engelhardt.
Peter v. Rumberg	Leutnant	Hans Sturm.
Paul v. Rumberg	Leutnant	Rudolf Bortak.
Ferdinand v. Grobisch	Leutnant	Gustav Schulze.
Moritz Diefenbach	Leutnant	Otto Kienich.
Hans Rumberg	Leutnant	Gustav Rudolph.
Benno v. Rumberg	Leutnant	Hermann Kunz.
Franz Glahn, Leutnant	Leutnant	Jacob Otto.
Fritz von der Lehn, Fähnrich	Leutnant	Käthe Erholz.
Liedemann, Sergeant und Obercoronanz	Leutnant	Richard Schmidt.
Truemmer, Ordonanz	Leutnant	Georg Albrecht.
Heinrich Hettelbusch, Bursche von Rumberg	Leutnant	Albin Unger.
Joseph Bachmayer, Bursche von Glahn	Leutnant	Carl Ruhn.
Dr. Friedrich Meigen, Stabsarzt	Leutnant	Franz Bild.
Kugust Schmidt, Commerzienrath	Leutnant	Theo Dört.

Offiziere, Fähnrich, Fähnrichen und Ordonanz.
Die Handlung spielt in einer Rheinischen Garnison.
Nach dem 1. und 3. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.
Sonntag, den 16. November 1901.

Nachmittags 4 Uhr. Ermäßigte Preise.

Kinder-Vorstellung.
Lügendmädchen u. Wahrheitsmädchen

oder: **Die graue Frau vom Walde.**
Ein Kindermärchen in 3 Bildern mit Gesang und Tanz von C. Körner.

Abends 7 Uhr. Abonnements-Billets gültig.

67. Abonnements-Vorstellung. Ermäßigte Preise.

Der Leibalte. Komödie in 3 Akten von Gotthard Schmidt.

Regie: Albin Unger.

Nassauischer Gefängnisverein.

Außerordentliche General-Versammlung

Montag, den 18. Novbr.,
Nachmittags 5 Uhr,

im Saale des Rath. Lesevereins, Luisenstraße 27 a.

Tagesordnung:

Antrag des Vorstandes auf:

1. Bestätigung der Wahl durch Cooptation berufenen Vorsitzenden.

2. Veränderte Abfassung der Statuten für die notwendige Neubeschaffung.

Alle Mitglieder werden zur Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand.
J. A. Weniger, Vorsitzender.

8714

33 Wellrichstraße 33.

Consume Fricke

Heute

Großer Fisch-Verkauf.

Frisch vom Fang empfehle:

Schellfische: große 40, mittel 30, kleine 25 Pfg.

Feinsten Cablian im ganzen 30 Pfg.

Feinsten Seehecht, Lebendfrisch, Flushecht.

Tafelzander, Seezungen, Rothzungen, Steinbutt, Heilbutt, Schollen, Merlan, Knuerrahn.

Barisch u. billigt.

Täglich gebackene Fische.

frisch! Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern, geräuch. Aale, Schellfische, Lachsgeringe, Lachsaufschnitt u.

Holl. Bollheringe.

Neue Bismarckheringe, Hollmörs, Sardinen, Anchovis, Sal in Gelee, Hering in Gelee, Grätheringe, Grätschellfische, Neunaugen, Delicateßheringe in verschied. Saucen, marin. Geringe etc.

Delfardinen, Kronenhummer, Caviar.

Engros-Niederlage von:

Ochsenmaulsalat und Tafelsenf.

Beste Bezugsquelle für Wirthe u. Wiederverkäufer.

Prompter Versandt nach Auswärts.

Erster Wiesbadener Fisch-Consum

Wilh. Frickel, 6832

Wellrichstr. 33. Telephon 22 54

Auf Firma u. Hausnummer bitte zu achten!